# Alte Partizipia auf -en, -ed und -ate, die im modernen Englisch zu Adjektiven geworden sind.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde
genehmigt von der Philosophischen Fakultät
der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

von

Herbert Deter

aus Berlin

Tag der mündlichen Prüfung 22. Februar 1934
Tag der Promotion 17. Oktober 1934

Günthers Buchdruckerei, Saalfeld Ostpr.

594

Referenten :
Prof. Brandl
Prof. Horn

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41550810_0080

Meinen lieben Eltern!

Alte Partizipia auf -en, -ed und -ate, die im mod. Engl. zu Adjektiven geworden sind.

## Teil 1


| | | Seite |
|---|---|---|
| Kapitel 1. | Einleitung . . . . . | 1 |
| Kapitel 2. | Geschichte der alten Adjektiva auf -en | 4 |
| Kapitel 3. | Alte Part. auf -en, die im Ags. und Me. zu Adjektiven geworden sind . . . . | 10 |
| Kapitel 4. | Alte Part. auf -en, die im Ne. zu Adjektiven geworden sind . . . . . | 13 |
| A. | Einfache Part., die zu Adj. geworden sind | |
| | 1) von Verben, die im mod. E die Form des Part. um das -en gekürzt haben | |
| | a) Nasalstämme . . . . . | 13 |
| | b) Dentalstämme . . . . . | 21 |
| | 2) von Verben, die im mod. E. ihr Part. in Analogie zu ihrem Prät. bilden . | 24 |
| | 3) von Verben, die im mod. E. ihr Part. schwach bilden . . . . . | 27 |
| | 4) von Verben, die im mod. E. ausgestorben sind . . . . . | 38 |
| B. | Zusammengesetzte Part., die zu Adj. geworden sind . . . . . | 40 |
| Kapitel 5. | Adjektivische Formen auf -en von ursprgl. schwachen Verben . . . . . | 46 |
| Kapitel 6. | Der adj. Gebrauch der -en Formen von Verben, die im mod. E. zwei Formen für das Part. Perf. haben . . . . . | 49 |
| Kapitel 7. | Die adj. -en Formen im dicht. Gebrauch | |
| | a) die bisher behandelten Formen | 55 |
| | b) weitere Formen, die nur noch im dicht. Gebrauch vorkommen . . | 56 |
| Kapitel 8. | Ergebnisse . . . . . | 58 |

## Teil 2

Kapitel 1. Geschichte der alten Adjektive auf -ed 62

Kapitel 2. Alte Part. auf -ed, die im mod. E. zu Adj. geworden sind . . . . . 68

Kapitel 3. Ergebnisse . . . . . 75

## Teil 3

Kapitel 1. Alte Part. auf -ate, die im mod. E. zu Adj. geworden sind

a) Allgemeines . . . . . 76

b) Behandlung der einzelnen Formen 79

Kapitel 2. Ergebnisse . . . . . 91

Gesamterwägungen . . . . . 92

Index . . . . . 98

# I. Teil.

## Kapitel I

## Einleitung.

§ 1 Der Uebergang eines Redeteiles in einen anderen gehört zu den interessantesten Abschnitten der histor. Syntax. Wenig ist über solche Uebertritte bisher geschrieben und nachgedacht worden. Auf anglist. Gebiet sind mir von neueren Arbeiten folgende bekannt: V. Bladin "Studies of Denominative Verbs in English" Diss. Uppsala 1911; W. Phönix „Die Substantivierung des Adj., Part. und Zahlwortes im Ags." Diss. Berlin 1918; R. Tourbier „Das Adverb als attr. Adj. im Ne." Diss. Leipzig 1928; C. Bergener "A Contribution to the Study of the Conversion of Adj. into Nouns in English" Diss. Lund 1928; A. Hertrampf „Die Entstehung von Substantiven aus Verben im Ne." Diss. Breslau 1932.

§ 2 Von Grammatikern hat als erster meines Wissens E. Mätzner (Engl. Gr., Berlin 1860/5 Bd. I S. 346 ff., Bd. 3 S. 85 ff.) auf die Adjektivierung von Part. hingewiesen; und zwar hebt er besonders die Zusammensetzungen hervor, bei denen kein Verb zu Grunde liegt; z. B. devilridden (es gibt kein devilride). Außerdem weist er auf die Existenz von Adjektivierungen einfacher Part. hin; z. B. bounden, drunken, forlorn, molten.

§ 3 Eine viel ausführlichere Aufzählung gibt Immanuel Schmidt in seiner Grammatik der engl. Sprache, Berlin 1867, §§ 151, 159. Er nennt folgende Part., die zu Adj. geworden sind. Teils sind es st. Part. auf -en: baken „gebacken" (veraltet), bedridden „bettlägerig", beholden „dankbar", bounden bes. bounden duty „Pflicht und Schuldigkeit", brow-beaten „eingeschüchtert", drunken „betrunken, trunksüchtig", cloven „gespalten", fleabitten „gesprenkelt", folden „faltig", graven „graviert", gotten bes. ill-gotten goods „auf unrechtmäßige Weise erworben", heavy-laden „schwer beladen", ill-shapen „häßlich", laden „beladen", lorn „einsam", love-lorn „liebeverlassen", molten „geschmolzen", misshapen „häßlich", prov-

en „bewiesen", rotten „faul", shapen „geschweift", shotten „gelaicht habend", shrunken „klein", sodden „naß", sunken „tief liegend", swollen „geschwollen", washen „gewaschen" (veraltet), waxen „gewachsen" (veraltet), wreathen, writhen „krumm", worm-eaten „wurmstichig, alt". Ferner weist er auf die Doppelformen hin: I have forbid oder forbidden; aber nur the forbidden fruit; oder I have begot(ten aber nur the only begotten son. - Teils sind es schw. Part. auf -ed: beloved, blessed, cursed, learned.

Erkennbar als Adj. sind sie durch die Bedeutung; indem sie nicht mehr eine zeitlich begrenzte Eigenschaft angeben, wie es dem Part. zukommt, sondern eine dauernde. Außerdem sind die einfachen adj. Part. auf -en der Form nach von den heute in der Flexion gebrauchten Part. verschieden; während bei den zu Adj. gewordenen Part. auf -ed, zum Unterschied von den betreffenden Formen der Part., das e des Suffixes tönt.

Im übrigen hat Schmidt nicht Vollständigkeit dieser Wörter erstrebt und auch nicht Zeit und Ursache der Adjektivierung erforscht, was ja begreiflich ist, da er keine histor. Grammatik schrieb, sondern einfach eine praktische.

§ 4 Jüngere Grammatiker haben die Erscheinung beobachtet, streben aber keine Trennung an zwischen den alten Part. auf -en, die im mod. E. nur noch als Adj. gebraucht werden, und den Part., die noch heute in der Flexion gebraucht werden, auf Grund ihrer perf. Bedeutung aber scheinbar Adjektivcharakter annehmen. An neuen Fällen erwähnt nur Kruisinga die Formen carven und litten.

Ich erwähne:

H. Sweet: A. New E. Grammar, Oxford 1900,I. §§ 335, 1292 ff.

H. Poutsma: A Grammar of late Mod. Engl., Groningen 1904, II 2. S. 545 ff.

Onions: Advanced E. Syntax, London [2] 1905, S. 132.

W. Franz: Shakespeare Grammatik, Heidelberg [2] 1909, S. 163 ff.

Jesperson: Modern E. Grammar, Heidelberg 1909/31, IV. S. 92.

Wendt: Syntax des heutigen Engl., Heidelberg 1911, S. 106.

E. Kruisinga: A Handbook of Present-day E., Utrecht 1925, §§ 515, 516, 530.

§ 5 Die Gesamtheit der adjektivierten Part. im mod. E. ist leicht herauszubringen mit Hilfe von J. Walker: Rhyming Dictionary, revised and enlarged by L. H. Dawson, London 1920. Hier sind auch die noch im Ne. gebräuchlichen alten Adj. auf -en und -ed verzeichnet. Es empfiehlt sich der Bedeutung und der Herkunft derselben vorerst nachzugehen, weil sie die Adjektivierung von Part. befördert haben können.

§ 6 Solche Studien zur Geschichte der engl. Syntax sind jetzt bedeutend erleichtert worden, seitdem wir nicht nur die ags. und me. Wörterbücher von

Bosworth-Toller: Anglo-Saxon Dictionary, Oxford 1882 bis 1892 nebst Supplement 1908;

J. R. Clark Hall: A Concise Anglo-Saxon Dictionary, Cambridge[3] 1931;

E. Mätzner: Altengl. Sprachproben, Berlin 1878 (bis M);

F. H. Stratmann: Middle-Engl. Dictionary, revised by H. Bradley, London 1891

besitzen, sondern auch das durchgehend historische:

J. Murray: A New Engl. Dictionary, Oxford 1888/1928 (NED), gekürzt und modernisiert 1932.

Zu den Wörterbüchern gesellen sich noch zahlreiche Konkordanzen, die die Untersuchung der engl. Sprachentwicklung ungemein erleichtern. Ich zähle sie gleich hier zu Anfang auf, damit ich später nur kurz zu zitieren brauche. Verfaßt sind sie von folgenden Autoren:

Chaucer (Tatlock), Washington 1927.—Kyd (Crawford), London 1906. — Marlowe (Crawford), London 1911. — Spenser (Osgood), Washington 1915. — Shakespeare (Bartlett), London 1894. — Bibel (Cruden), London 1769. — Milton (Bradshaw), London 1894. — Pope (Abbot), London 1875. — Gray (Cook), Boston 1908. — Cowper (Neve), London 1887. — Burns (Reid), Glasgow 1889 . — Wordsworth (Cooper), London 1911. — Shelley (Ellis), London 1892. — Keats (Baldwin), Washington 1917. — Tennyson (Baker), London 1914. — Browning (Broughton), London 1924.

Persönlich habe ich Herrn Prof. Brandl zu danken, der mir jederzeit mit seinem Rat zur Seite stand und dem ich auch die Anregung zu diesem Thema verdanke.

## Kapitel 2

### Geschichte der alten Adjektiva auf -en.

§ 1 F. Kluge in seiner wohlbekannten Schrift: Nominale Stammbildungslehre, Halle ² 1899, stellt die germ. Adj. auf -en zusammen; es sind meist nur stoffliche genannt, weil Kluge von dem germ. Suffix -îna ausgeht. Von solchen Stoffadj. sind in ags. Zeit folgende vorhanden; die bereits von Kluge angeführten werde ich mit einem Stern bezeichnen:

âcen (âc „Eiche"), *æren (âr „Erz"), æscen (æsc „Esche"), æspen (æsp „Espe"), *ætren (âtor „Gift"), bânen (bân „Knochen"), bæsten (bæst „Bast"), bêcen (bêce „Buche"), beren (bere „Gerste"), bêanen (bêan „Bohne"), bircen (birce „Birke"), blôden (blôd „Blut"), bræsen (bræs „Erz"), breden (bred „Brett"), byxen (box „Buchsbaum"), cryccen (crôc „Lehm"), *cyperen (cupor „Kupfer"), *elpendbânen (elpen-bân „Elfenbein"), eorþen (eorþe „Erde"), flâscen (flâsc „Fleisch"), fleaxen (fleax „Flachs"), flinten (flint „Kiesel"), *fŷren (fŷr „Feuer"), glæsen (glæs „Glas"), *gylden (gold „Gold"), *hæslen (hæsel „Hasel"), *heorten (heorte „Herz"), *hyrnen (horn „Horn"), hwæten (hwæte „Weizen"), îren (îren „Eisen"), *lâmen (lâm „Leim"), leâden (leâd „Blei"), *leðren (leðer „Leder"), ligen (lig „Flamme"), lînen (lîn „Flachs"), linden (lind „Linde"), lyften (lyft „Luft"), *milcen (milc „Milch"), pællen (pæl „Seidenstoff"), picen (pic „Pech"), purpuren (purpure „Purpur"), rinden (rind „Rinde"), rôsen (rôse „Rose"), rygen (ryge „Roggen"), sælen (sealh „Weide"), *scyrden (sceard „Ziegel"), sealten (sealt „Salz"), seolfren (seolfor „Silber"), seolucen (seoluc „Seide"), sîden (sîde „Seide"), smedmen (smedma „feines Mehl"), spæren (spær, „Mörtel"), *stânen (stân „Stein"), stŷlen (stŷle „Stahl"), sweflen (swefel „Schwefel"), tânen (tân „Zweig"), tinen (tin „Zinn"), *treowen (treow „Baum"), tunglen (tungol „Stern"), *þyrnen (þorn „Dorn"), wâden (wâd „Waidpflanze"), weaxen (weax „Wachs"), wîrtrêowen (wîrtrêow „Myrte"), wyllen (wul „Wolle").

In allen diesen Fällen hat die Endung -en die Bedeutung „bestend aus, hergestellt aus".

Eine Reihe der vorgenannten Adj. stirbt schon in ags. Zeit aus (vergl. W. Oberdörffer: Das Aussterben ae. Adj. und ihr Ersatz im Verlauf der engl. Sprachgesch., Diss. Kiel 1908).

In me. Zeit sind von Stoffadj. nur folgende zu belegen:

aisshen, aspen, attern, bechen, birken, brasen, eorþen, firen, glasen, golden, hornen, iren, leðer(e)n, linden, linen, pallen, silken, silveren, stænen, stelen, tinnen, wullen, waxen.

An me. Neubildungen dieser Klasse von Adj. finden sich:

cleien (aus Lehm), fierren (aus Föhrenholz), grutten (aus Kleie), hempen (hänfen), iveren (elfenbeinern), threaden (aus Fäden), oaten (aus Hafer).

Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Adj. schon ags. gebraucht wurden und nur in der vorhandenen Literatur nicht zu belegen sind.

Vom 16. Jhdt. an werden die Stoffadj. mehr und mehr durch attr. gebrauchte Subst. ersetzt: a gold watch für a golden watch. Viele von den alten Adj. sind dadurch im Ne. ungebräuchlich geworden, andere werden nur metaphor. oder rhetor. gebraucht. Folgende finden sich noch in ne. Zeit:

ashen, basten, beechen, birchen, brazen, earthen, flaxen, golden, hempen, leaden, leathern, linen, oaken, oaten, silken, threaden, waxen, wheaten, woollen.

Andererseits finden sich auch in ne. Zeit noch einige Neubildungen:

wooden (wood „Holz"; seit 16. Jhdt. NED), cedarn (cedar „Zeder"; seit Milton; mit Schwund des e nach r vergl. ne. leathern), wealden (Weald „Weald", seit 1828 NED), bricken (brick „Ziegel"; seit 1851 NED).

Es zeigt sich also, daß wir es hier mit einer Gruppe von Adj. zu tun haben, die bis herab zur Gegenwart in sich geschlossen ist. Ein Zuwachs von Part. auf -en war da nicht gut möglich, denn diese Part. sind niemals stoffl. oder auch nur annähernd stoffl. Bedeutung.

§ 2 Daneben gibt es schon ags. eine zweite Kategorie von Adj. auf -en, die von Subst. abgeleitet sind und

blosse Zugehörigkeit bedeuten. Einige von diesen fand ich bei Kluge und Oberdörffer; dann ging ich Hall's Ags. Wörterbuch darauf hin durch und fand im ganzen folgende:

blâ-hâwen auch kontrahiert zu blâwen „blau"; hâwen ist abgeleitet von dem Subst. hâwe „der Ausblick" und bedeutet „farbig wie das Blau der fernen Aussicht", byccen (bucca „Bock"), eaforen (eafor „Eber"), fæderen (fæder „Vater"), fyxen (fox „Fuchs"), gâten (gât „Geiß"); gilpen „prahlerisch" (gilp „Prahlrede"), hâðen (hâð „Heide"), hriþeren (hriðor „Rind"), hwælen (hwæl „Walfisch"), hwîlen „zeitlich" (hwîl „Zeit"), hynden (hund „Hund"), môdren (môdor „Mutter"), sceâpen (sceâp „Schaf"), swînen (swîn „Schwein"), ðracen „kühn" (þracu „Stärke"), wêsten „wüst" (wêsten „Wüste"), wilddêoren (wilddêor „wildes Tier"), wylfen (wulf „Wolf"), yteren (otor „Fischotter").

Von diesen Adj. sind me. nur folgende drei zu belegen: hawe (ags. hâwen); das auslautende n ist me. bei diesem Worte gefallen; hæðen, hriþeren.

Folgende drei werden me. zu dieser Kategorie neu gebildet:

beveren „biberfarbig" (bever „Biber"), Ant. of Arth. hellen „höllisch" (hell „Hölle"), Hali Meid; sturten „streitsüchtig" (strut „Streit") Alex.

Im Ne. lebt von dieser Kategorie nur die Form heathen fort. Als ne. Zuwachs finden wir das Adj. lenten „fastenmäßig, karg" (ags. lencten „Lenz"); als Adj. tritt es seit dem 16. Jhdt. auf NED.

Aber auch diese Kategorie kann nicht Part. angezogen haben, weil letztere ja nicht von Subst., sondern von Verben gebildet sind. Diese strukturelle Grenze zu überspringen widerstrebte dem Sprachgeist.

§ 3 Eine dritte Kategorie von Adj. auf -en besteht aus ursprgl. Adj. oder aus Ableitungen von Adj. Ags. Adj. dieser Art sind:

brêmen „berühmt"; Exon. 54 b[1]). Es ist als Erweiterung des Adj. brême anzusehen, das ebenfalls die Bedeutung „berühmt" hat. Letzteres findet sich z. B. Beow. 18.

1) Die Abkürzungen für Belegstellen sind die gleichen wie im Bosworth-Toller.

cyrten „schön"; Exon. 106 b. Es steht zu lat. curtus.
ef(e)n, un-ef(e)n „eben, uneben" (g. ibns)
fyrlen „fern, weit weg"; Homl., Lchdm. Es ist Erweiterung des Adj. feor.
gnêðen „einfach, mäßig"; Cot. 129, Lye. Es ist abgeleitet aus dem Adj. gnêð „mäßig, genügsam".
hetlen „feindlich, haßerfüllt"; Exon. 13 a. Es ist abgeleitet aus dem Adj. hetol, das die gleiche Bedeutung hat.
open „offen"; Beow. 2271
recen „schnell, bereit"; Gen. & Ex. 3485. Hervorgegangen aus dem Adj. recon „schnell".
rêðen „wild"; der einzige Beleg ist unsicher: Homl. Skt. I. 10. 102, mid ðam rêðenum (MS. U. rêðum) nytenum. Die Form rêðen müßte als Erweiterung der älteren Form rêðe „wild" angesehen werden. Letztere findet sich z. B. Beow. 122.
scripen, scripende „austerus"; Lk. Skt. Lind. Rush. 19. 21. Die Etymologie des Wortes ist unsicher.
slîðen „grausam"; neben slîðe in gleicher Bedeutung. Beide Formen sind schon frühags. z. B. Beow. 184, 1147. Die kürzere Form wird jedoch die ursprgl. gewesen sein; vergl. g.sleiþ-s.
þrilen „mit drei Fäden gewoben"; Wrt. Voc. 1. 40. 19. Es ist gebildet zu þrili „dreifach".

Von dieser Kategorie erscheinen me. folgende drei Adj. immer mit Verlust des auslautenden n:
breme, gnede, hreðe.
Bei anderen wie efen, open, reken ist das auslautende n schwankend.

Drei Adj. wachsen me. zu dieser Kategorie hinzu:
faken „trügerisch, hinterlistig" (ags. fâcne); Orrm 12655.
naken „nackt" (für gew. naked, ags. nacod); Langl. C. XXI. 51.
selden „selten" (ags. seldon); die e Schreibung findet sich seit Orrm.

Ne. leben von dieser Kategorie fort:
even, open, [seldom (letzteres meist als Adv.)].

Einen Zuwachs erhält diese Kategorie durch das Adj. olden „alt" (ags. eald), das sich jedoch nur poet. findet. Es muß erklärt werden als Ueberrest der schw. Flexion der Adj.

Diese Kategorie konnte sehr wohl zu der Adjekti-

vierung der Part. auf -en beitragen, zumal zu einigen dieser Adj. schon ags. sekundär Verben gebildet wurden: openian „öffnen" (open) Beow. 3056; efnian (efen), so daß die betreffenden Adj. sich wie st. Part. dieser Verben ausnahmen.

§ 4 Eine Sonderstellung nehmen dabei noch die folgenden ags. Adj. ein:

âgen „eigen", nyten „unwissend", forworen „abgelebt, sehr alt", die von vorn herein im Ags. wie st. Part. wirken, aber nie als solche gebraucht werden. So erscheint âgen wie ein Part. zu âgan, wird aber von frühags. Zeit nur als Adj. gebraucht (vergl. g. aigin); forworen als Part. von *forweosan; ags. erscheint aber nur das Simplex weosan als Verb. Endlich nyten sieht aus wie ein Part. zu nytan, wird aber nur als Adj. in der Bedeutung „unwissend" gebraucht z. B. Homl. Th. I. 62. 14.

Damit ist die Grundlage für die Adjektivierung von Part. auf -en gelegt. Von diesen Adj. aus läßt sich auch die Adjektivierung der Part. auf -en durch Zusammensetzung mit Nomina erklären; z. B. bedridden „bettlägerig" (seit Hampole). Derartige Zss. gibt es mit schw. Part. nicht.

§ 5 Die letztgenannte Kategorie der Adj. auf -en wird während der ganzen Sprachgeschichte durch adjektivische Lehnwörter vermehrt, die ebenfalls häufig zu sekundären Verbbildungen geführt haben; z. B. ags. cristen „getauft, christlich" — cristnian „taufen" und die damit ebenfalls zur Adjektivierung der Part. beigetragen haben.

Im Ags. finden sich zwei solcher Lehnwörter, die beide aus dem Lat. entlehnt sind:

cristen „christlich" (cristianus); Ors. 6. 13.

læden „lateinisch" (latinus); Ælfc.; vorher nur Subst.

Zahlreicher sind die me. Entlehnungen:

a) lateinische:

alien „fremd" (alienus); seit 1340 als Adj. zu erweisen NED.

judisken „jüdisch" (iudaicus); nur bei Orrm nachzuweisen.

b) altnordische:

happen „glücklich" (heppinn); Allit. Pms. 3. 13. Es wird bereits im 14. Jhdt. ungebräuchlich NED.

rotten „faul" (rotinn); Ancr. R.

c) altfranzösische:

Hier sind die altfrz. Adj. zu nennen, die auf -ain ausgehen, um 1400 aber das Suffix zu -en kürzen (vergl. A. Brandl: Thomas of Erceldonne, Berlin 1880). Einige Adj. wie certain, foreign, sovereign behalten ihre ursprgl. Schreibung bei; das Suffix wird aber so gesprochen als ob es mit -en geschrieben wäre. Es handelt sich um folgende me. Entlehnungen:

barren „unfruchtbar" (altfrz. baraine). Die ai Schreibung findet sich noch bis 17. Jhdt. NED. Daneben findet sich seit dem 14. Jhdt. die Schreibung barren; z. B. Curs. M. (Fairf.) 2600.

certain „gewiß, sicher" (altfrz. certain). Die e Schreibung findet sich z. B. Sev. Sag. 367. Daneben lebt die Schreibung mit ai fort und wird vom 17. Jhdt. die allein gültige.

foreign „fremd" (altfrz. forain). Die e Schreibung findet sich z. B. Rob. of Gl. 310; diese lebt bis in's 15. Jhdt. fort, wird dann aber völlig durch die Schreibung foreign ersetzt, die im ne. die allein gültige ist. NED.

sovereign „unumschränkt, oberherrlich" (altfrz. soverain) . Die e Schreibung findet sich im 15. Jhdt. NED. Sonst findet sich nur die Schreibung sovereign, die allein im mod. E. fortlebt.

sullen „mürrisch, trübe, schwerfällig" (altfrz. solain). Für dieses und das folgende Wort gibt Stratmann in seinem Me. Wörterbuch keine Schreibung mit e an. Im NED wird die Schreibung sullen erst für das Ende des 16. Jhdts. angegeben.

sudden „plötzlich, schnell" (altfrz. sodain). In diesem Falle führt das NED folgendes Beispiel für die e Schreibung in me. Zeit an:

Curs. M. 28563, als wreth þat scoɔrt, and sodenes (sic !).

Es ist möglich, daß die zahlreichen Adj. auf -en Anziehung ausgeübt haben auf die frei werdenden Part. Formen auf -en. Ausdrücklich zu erweisen ist es nicht. Jedoch ist zu beachten, daß die alten Adj. auf -en, die mit dem germ. Suffix -îna gebildet sind (golden) zu jeder Zeit im ganzen Lande ihr -en bewahrt haben; auch in präd. Stellung. Da nun die zu Adj. gewordenen Part. auf -en ebenfalls in präd. und attr. Stellung gebraucht werden, ist es näher liegend eine Analogiebildung an die alten Adj. auf -en anzunehmen, als ein Rythmusgesetz, das ja die Erhaltung des -en der zu Adj. gewordenen Part. nur in attr. Stellung erklärlich machen würde.

## Kapitel 3

### Alte Partizipia auf -en, die im Ags. und Me. zu Adjektiven geworden sind.

§ 1 Für den Uebergang eines Part. in ein Adj. gibt es drei Kriterien, die ich gleich hier vorausschicken will:

1) Das sicherste Kriterium ist das Verschwinden der -en Form des Part. aus der lebendigen Flexion: I have struck (seit 16. Jhdt. NED) für I have stricken; dagegen als Adj. the stricken deer.

2) Ein logisches Bedeutungskriterium ist es, wenn ein Part. losgelöst ist von der temp. Bedeutung des entsprechenden Verbums und Dauereigenschaft angenommen hat: drunken „getrunken" zu „betrunken" schon ags. z. B. Beow. 2179; dann zu „trunksüchtig" seit 1548 NED.

3) Ein weiteres Kriterium ist ständige Zusammensetzung eines Part. mit einem Nomen. Es kommen aber nur solche Zss. in Frage, bei denen entweder das Part. selbst zum Adj. geworden ist z. B. lovelorn, oder aber die Bedeutung der Zss. zu einem Begriff verschmolzen ist: bedridden „bettlägerig", und nicht mehr, wie etwa bei ags. healf-brocen „halb zerbrochen", das Part. in seiner ursprgl. Bedeutung zu erkennen ist. Daher können auch nicht die vielen Zss. von -en Part. mit negierendem un- als Adj. betrachtet werden (z. B. ags. unboren, unforgifen), weil in allen diesen Zss. das Part. noch als solches der Bedeutung nach zu erkennen ist. (vergl. dazu noch 2. Teil, Kap. 3).

Zwei Kriterien können auch zusammentreffen; z. B. sodden. Als Part. ist es ersetzt durch seethed (seit 18. Jhdt. NED); außerdem ist es entfernt von der Bedeutung „gekocht". Es heißt „aufgeweicht, nicht ausgebacken".

§ 2 Streng davon zu scheiden sind die Part. für die keines der obengenannten Kriterien zutrifft, die aber kraft ihrer perfektiv. Bedeutung im Part. Perf. etwas als dauernd Gedachtes angeben. Sie sind keine Adj., sondern behalten immer etwas Temporales. Z. B. the killed hare.

Ein getöteter Hase ist dauernd tot; und doch ist ein merkicher Unterschied zwischen a killed hare und a dead hare. Ein getöteter Hase ist eben erst umgebracht; der Zeitsinn ist dabei noch lebendig. Ein toter Hase dagegen kann schon zehn Tage tot sein und braucht nicht getötet zu sein; er ist vielleicht an Krankheit gestorben. Also ist das Part. hier durchaus nicht gleichbedeutend mit dem Adj.

§ 3 Nicht Wortlogik zu treiben ist mein Bestreben, sondern grammatische Formenwirkung zu studieren. Es sollen also hier nicht die zahlreichen Fälle behandelt werden, in denen ein Part. Perf. eines perf. Verbums logisch Adjektivcharakter annimmt, sondern nur die Fälle, in denen das Adjektiv in Form oder Bedeutung vom jetzigen Part. verschieden ist oder sich im Laufe der Sprachentwicklung eine Tendenz zur Trennung bemerkbar gemacht hat.

§ 4 Für die Adjektivierung von Part. im Ags. und Me. trifft durchweg nur das zweite und dritte der obengenannten Kriterien zu.

Für das Ags. konnte ich an Hand von Hall's Ags. Wörterbuch folgende Fälle feststellen. Die Angaben der Belegstellen, für die die gleichen Abkürzungen wie im Bosworth-Toller gebraucht werden, können gleichzeitig als Angabe für die Zeit des ersten Auftretens der betreffenden Adjektievierung angesehen werden.

asolcen „träge, müssig", Part. zu aseolcan „erschlaffen". In der adj. Bedeutung Homl. Th. I. 306. II.

bregden „schlau, listig" Alf. Oros. 5. 7. Es ist Part. zu bregdan „vorgeben, heucheln".

druncen „betrunken" ;Beow. 480. Part. von drincan „trinken" (vergl. Kap. 4 § 2).

dwolen „falsch" ;Gl. (nur bei Hall verzeichnet); von dwelan „irren".

êacen „groß, schwanger" ;Cd. II. 204. Part. von êacan „vergrößert werden".

fægen „froh, fröhlich" ;Beow. 1633. Part. von feohan „sich freuen".

forgifen, „milde, erträglich" ;Ors. 6. 2. Part. von forgifan „vergeben".

wealden „unterworfen, klein, unbeträchtlich"; Ors. Part. von wealdan „regieren, beherrschen".

Von den sehr zahlreichen ags. Zusammensetzungen von Part. auf -en mit Nomina haben die meisten das Part. in der ursprgl. Bedeutung bewahrt (z. B. blindboren, goldhladen), so daß wir sie nicht den Adjektivierungen zurechnen können. Folgende aber haben völlig adj. Bedeutung angenommen:

Zss. mit blonden, Part. von blandan „to mix"
bealublonden „pernicious"; Exon. 92a.

Zss. mit coren, Part. von cêosan „wählen"
wiðercoren „reject"; Bd. I. 14.

Zss. mit êacen (s. o.)
feorhêacen „living"; Gen. 204.

Zss. mit sceapen, Part. von scippan „machen"
earmsceapen „miserable, wretched"; Beow. 2707.

§ 5 Diese große Zahl der ags. Part., die adj. Bedeutung angenommen hatten, schrumpft in der Entwicklung zum me. erheblich zusammen. Von den ags. Zusammensetzungen lebt nicht eine in der me. Zeit fort. Von den einfachen adj. Part. werden dagegen folgende zwei bewahrt:

fagen, fain (ne. fain)
drunken (ne. drunken).

Einen Zuwachs erhalten diese beiden Formen durch das adj. Part. beholden „verpflichtet", das sich zuerst im Gaw. & Gr. K. findet. (vergl. Kap. 4. 2 § I).

Ferner finden sich me. folgende zwei Zusammensetzungen, in denen die ursprgl. Bedeutung des Part., mit dem sie gebildet sind, nicht mehr zu erkennen ist:

bedridden „bettlägerig"; seit Hampole (vgl. Kap. 4 B).
fair-spoken „höflich"; seit Capgrave (vergl. Kap. 4 B).

## Kapitel 4

## Alte Partizipia auf -en, die im Ne. zu Adjektiven geworden sind.

Als in me. Zeit die Endung -en des st. Part. Perf. schwankte, der Norden das n bewahrte und der Süden, außer bei gewissen einsilbigen Part., das n verlor (vergl. P. Marquardt: Das st. Part. Prät. im Me., Diss. Berlin 1922), konnte die Zweiheit der Formen zu einer Differenzierung der Wortfunktionen führen. Die -en Formen konnten an die vielen Adjektive auf -en erinnern, die bereits in der engl. Sprache vorhanden waren. So lag es nahe die -en Formen der Part. den Adj. anzunähern; die Formen ohne n aber als eigentliche Part. zu bewahren. Andererseits sind in me. Zeit auch viele ursprgl. st. Part. schw. flektiert worden; z. B. ags. clofen, me. cleft, cloven. Auch in diesen Fällen wurde die -en Form meist den Adj. angenähert, während die schw. Form allein die Funktion des Part. übernahm.

Ich möchte noch gleich vorausbemerken, daß ich, soweit bei den einzelnen Beispielen zuerst die Jahreszahl der Entstehung genannt wird, die Zeitangabe des NED beibehalten habe, obgleich sie, besonders für die me. Zeit, häufig ungenau ist.

### A.

### Einfache Partizipia, die zu Adjektiven geworden sind.

### I.

### Von Verben, die im modernen Englisch die Form des Partizips um das -en gekürzt haben.

#### a) Nasalstämme.

Vier der Verben mit nasalem Stammauslaut haben im Ne. die -en Form des Part. adjektivisch bewahrt: bind,

drink, shrink, sink. Ihre Part. sind in der mod. Umgangssprache: bound, drunk, shrunk, sunk. Nur in der Dichtersprache erhält sich noch die -en Form als Part.

Den vier adjektivischen -en Formen ist gemeinsam, daß sie fast ausschließlich im fig. Sinn (bounden) gebraucht werden, oder aber eine Eigenschaft ausdrücken, die nicht das Resultat einer Handlung ist, sondern dem Ding an sich zukommt; d. h. sie sind auch logisch zu reinen Adjektiven geworden. So sagt man z. B.: a shrunken appearance, sunken eyes. Soll dagegen das Resultat einer Handlung ausgedrückt werden, so dient dazu die Form des Part. auch in attr. Stellung; z. Bspl. a sunk fence, a shrunk (gekrümpt) cloth.

§ I bounden

Ae. hat das Part. Perf. bunden nur die Bedeutung „gebunden".

Me. ist das Part. bunde(n, bun „gebunden, verbunden" und auch schon fig. „verpflichtet" (gesetzl. oder moral.).

Cursor M. 12117, þou es under and þarin bunden. Auch die Kurzform findet sich in dieser Bedeutung:

Town. M. p. 119, to syng ar we bun.[2]).

Ne. Seit etwa 1500 ist das Part. nur noch bound; nur in der Dichtersprache findet man auch noch später die Form bounden als Part. In der Umgangssprache ist es dagegen seit etwa 1500 als Adj. gebräuchlich mit der Bedeutung „verpflichtet, verbunden, schuldig" (auf Grund erhaltener Gunstbezeugungen, moral., gesetzl.) NED.

1530 Palsgr. Ep. Ded. 4, to whom for their benefytes I was so highly bounden.

So hat Shakesp. zweimal:

As you l. it, I. 2. 289, I rest much bounden to you.

K. John, III. 3. 29, I am much bounden to your majesty.

Als Part. hat Shakesp. nur die Form bound; bemerkenswert ist, daß er einmal bound als log. Adj. mit fig. Bedeutung in attr. Stellung gebraucht:

All's well, II. 1. 117, with all bound humbleness.

---

2) Soweit in den einzelnen Fällen für Chaucer und Shakesp. keine Beispiele gegeben werden, fehlen die betreffenden Wörter bei ihnen.

Davon weicht der Gebrauch im mod. Engl. ab. Man findet jetzt immer bounden in attr. Stellung, wenn es im fig. Sinne gebraucht ist. So in den Verbindungen: bounden duty (Pflicht und Schuldigkeit), bounden discipline, bounden obedience. Dagegen findet sich in diesen Fällen in präd. Stellung nur bound: we are bound in duty. Das früheste Beispiel für den attr. Gebrauch von bounden in dieser Bedeutung:

1530 Palsgr. Ep. Ded. 5, bounden duetie.

Als Bspl. für das mod. Engl. sei genannt:

G. Eliot, Silas Marner (1895) p. 136, a bounden duty.

1844 S. Maitland, Dark Ages, Introd. 10, their bounden discipline.

Die Verbindung bounden duty findet sich auch verderbt zu bound and duty:

1563 Shute, Aricht. A. ij b, my bound and duetie.

In der Bedeutung „gebunden" findet sich im mod. Engl. als Part. und als log. Adj. nur bound: a bound book. Ferner auch in den Zusammensetzungen: hard-bound, love-bound, wind-bound, wood-bound. NED.

Bemerkenswert ist, daß auch die Form bound, nachdem um 1500 die Scheidung der Formen eingetreten ist, noch in der Bedeutung „verpflichtet" (und zwar durch ein Pflichtgesetz etc.) vorkommt; jedoch nur präd.:

1844 Mrs. Houston, Yacht Voy. Texas, 1. 2, I was bound to be pleased with the arrangements.

1856 Froude, Hist. Eng. (1858) I. I. II, . . . . was bound to military service.

§ 2 drunken

Ae. hat das Part. Perf. druncen neben der ursprgl. Bedeutung „getrunken" auch schon die Bedeutung „betrunken" z. B.:

Beow. 2179, nealles druncne slôg heorðgeneatas.

Me. finden sich Formen mit und ohne -n auch in attr. Stellung. So hat Chaucer:

A. Kn. 1261, we faren as he that dronke is as a mous. In diesem Fall ist das Fehlen des -n durch den Rythmus bewiesen.

A. Kn. 1262, a dronke man;

A. Mill. 3145, drunken harlotrye;

5. 181, the drunken vyne (trunken machend).

Auch Gower hat beide Formen:

II. 132, this prest was drunke;
II. 360, the servants like dronken swine.

Dagegen hat etwa der Cursor Mundi nur Formen mit -n:

27894, þe drunken semes in his misfare;
29076, drunkun mans orisun.

Ne. Seit etwa 1600 wird die Form drunken nur noch als Adj. gebraucht (nur im dicht. Gebrauch erscheint sie auch noch später als Part.). So hat schon Spenser die Form drunken nur als Adj. und zwar viermal in attr. Stellung; z. B.:

I. IV. 228, his dronken corse;

zwei mal präd. bezw. zusammengesetzt:

II. I. 52. 2, she makes her lovers drunken mad;
Epith. 254, and drunken be withall.

Auch Shakesp. hat drunken nur als Adj. (meist attr.):

Ven. & Adon. 910, a drunken brain;
Lucrece 703, drunken desire;
Temp. II. 2. 183, a drunken monster;
Ant. & Cleo. V. 2. 219, Anthony shall be brought drunken forth.

Als Part. und log. Adj. in präd. Stellung hat Shakesp. sonst nur drunk; z. B.:

Temp. V. 1. 278, he is drunk.

Davon weicht der Gebrauch in der Bibel (1611) ab, wo drunken noch mehrmals als Part. gebraucht wird; z. B.

Isa. 51. 17, thou hast drunken.

Im mod. Engl. wird drunk immer als Part. gebraucht; als log. Adj. erscheint es nur in präd. Stellung. In Schottland dagegen und in nördl. Dialekten findet sich drunk auch in attr. Stellung. NED.

Drunken dagegen ist seit dem 17. Jhdt. nur noch Adj. Es hat im Ne. folgende Bedeutungen:

1) betrunken

frühstes Bspl. s. o. Beow.

1865 Rawlison, Anc. Mon. III. IV. 95, who drink till they are drunken.

1850 Arab. Ngts. (Rtldg) 494, drunken people.

2) trunken von (fig.)[3])
1340 Hampole Psalter, 35. 9, þan sall þai all be drunkyn.
1856 Kane, Arct. Expl. 1. 16. 196, we were so drunken with cold that . . .

3) voll Flüssigkeit gesogen
1420 Pallad. on Husb. IX. 34, on drunkun ayer.
1535 Coverdale, Deut. XXXII. 42, I will make myne arowes dronken with bloude.
1697 Dryden, Virg. Georg. I. 170, . . . ther drunken Field.

4) dem Trunk ergeben
1548 Hall, Chron. Hen. VII. 26 b, . . . . could neither have money nor men of the dronken Flamings.
1849 E. E. Napier, Excurs. S. Africa, I. 163, drunken . . . . . fellows.

5) von Handlungen etc.: hervorgerufen, charakterisiert durch Trunkenheit
1591 Percivall, Sp. Dict., Bevida, a drink, a potion, a drunken match.
1842 Tennyson, Locksley H. 81, drunken sleep.

6) comb. in drunkenmost
1854 H. Vicars in Miss Marsh Mem. VII. 143, drunkenmost and wildest men.

7) unstet, unsicher, unruhig
1870 Eng. Mech. II. Feb. 526/2, there are no abrupt breaks to form what would be called by a screw chaser "a drunken thread".
1876 J. Rose, Pract. Machinist (1885) 106, if the tool is moved irregularly or becomes checked in its forward movement, the thread will become drunken, that is, it will not move forward at a uniform speed.

8) bes. von Pflanzen und dergl.: Trunkenheit verursachend; so etwa drunken date, drunken ryegrass.

Zu bemerken ist, daß im mod. Engl. nur die Form drunk

3) Das erste Bspl. unter jeder Zahl ist jeweils das frühste, das für die betreffende Bedeutung im NED angegeben wird oder das ich an Hand der Ags. und Me. Wörterbücher feststellen konnte.

erscheint in den Zusammensetzungen: drunk-mad, drunk-blind.

Wenn man die Bedeutungsentwicklung von drunken betrachtet, so zeigt sich deutlich die Tendenz den anfangs noch mehr oder minder lebendigen Zeitsinn mehr und mehr zu beseitigen.

In den oben unter 1, 2 und 7 angegebenen Bedeutungen kann ne. auch drunk stehen, jedoch nur in präd. Stellung. NED.

§ 3 shrunken

Ae. erscheint das Part. Perf. in der Bedeutung „pined away, withered away, contracted".

Me. ist das Part. shrunke(n. Dagegen erscheint als log. Adj. nur die Form mit -n (nach Stratmann und NED); z. B.

Anecd. lit. 84, shrunkyn lyppis.

Gower, Conf. I. 98, hire lippes schrunken ben for age.

Ne. Bei Spenser macht sich zum ersten Mal die Tendenz zur Trennung bemerkbar. Er hat als Part. nur die Formen shronk(e; während er als Adj. einmal die Form shrunken gebraucht:

I. IX. 20. 5, the shrunken synewes.

Shakesp. dagegen hat nur shrunk; sowohl als Part. als auch als log. Adj.:

Rom & Jul. IV. 1. 104, this borrow'd likeness of shrunk death.

T. of Ath. III. 2. 68, Timon is shrunk indeed.

Der Gebrauch des mod. Engl. weicht davon ab. Die Form shrunken ist in Analogie zu dem gleichklingenden, viel häufiger gebrauchten drunken, jetzt nur noch Adj.; während shrunk ganz auf die Funktion des Part. zurückgedrängt ist. Nur von Stoffen nach dem Prozeß des Krümpens heißt es shrunk als log. Adj. auch in attr. Stellung: the shrunk cloth. In diesem Falle ist der Zeitsinn noch lebendig, so daß das Adj. shrunken in diesem Sinne nicht gebraucht wird. Letzteres erscheint im mod. Ne. nur in der Bedeutung „eingeschrumpft, klein".

1582 Bentley, Mon. Matrones, III. 290, my sinewes are so shrunken.

1795 Southey, Joan of Arc, II. 210, pale and shrunken cheeks.

1860 G. Eliot, Mill on F. II. IV, a shrunken appearance.

G. Eliot, Silas M. (1895) p. 65, it might have seemed that so withered and shrunken a life as his . . .

ebda. p. 74, his soul was still the shrunken rivulet.

1877 Black Green Past XXX, the mamma was shrunken.

Nach der Scheidung der Formen im Frühne. wie sie etwa Spenser aufweist, tritt wieder Vermischung ein. Erst in neuester Zeit tritt in Analogie zu den Formen drunk, drunken, sunk, sunken wieder Trennung der Formen nach den oben angegebenen Bedeutungen auf, so daß die Form shrunk nach dem Vorbild von sunk als log. Adj. auf das Resultat einer überlegten Handlung beschränkt wird. Während shrunken als reines Adj. auftritt, da es im mod. E. nicht mehr mit "to have" verbunden wird NED.

§ 4 sunken

Ae. ist das Part. Perf. suncen „gesunken"

Me. finden sich als Part. und als log. Adj. die Formen sonke(n:

Trevisa „Barth" De P. R. IV. III. (1495) evjb, so the utter partyes ben uneuyn with holowues sonke.

Chaucer, F. Fkl. 1269, or elles they were sonken under grounde.

Ne. Seit dem Frühne. ist die Form des Part. Perf. nur sunk; so schon bei Spenser und Shakesp. durchaus. Dagegen hat Shakesp. die Form sunken zweimal als Adj.:

Hen. V. 1. 2. 165, sunken wreck.

As you l. it, III. 2. 393, a blue eye and sunken.

Diese Scheidung der Formen geht durch bis in die neueste Zeit. Die Form sunk ist Part. und log. Adj.; letzteres aber nur, um das Resultat einer überlegten Handlung auszudrücken. So sagt man meist: sunk cell, sunk fence, sunk shelf, sunk storey, sunk work. Sunken dagegen findet sich als Adj. mit folgenden Bedeutungen:

1) gesunken im Wasser

1375 Barbour Bruce III. 417, a litill sonkyn bate.

1859 Darwin, Orig. of Spec. XI. 3. 357, sunken islands.

2) von Körperteilen und anderen Dingen: eingefallen, eingesunken, unter gewöhnlicher Höhe, niedriger als die Umgebung.
1600 Shakesp. s. o.
1825 Scott, Betrothed, XXX, her eyes were sunken.
1911 Westm. Gaz. I. Jan. 2/3, a horse . . . with sunken-in flanks.
1930 J. B. Priestley, Angel P. 350, deeply sunken eyes.
3) in techn. Gebrauch = häufiger sunk
1808 Forsyth Beauties Scot, V. 421, the enclosures are of various kinds: stone dikes . . . or sunken-fences.
1892 G. Philips, Text Bk. Fortif. etc. (ed. 5) § 569, a sunken caponier tambour.
4) von der Sonne: gesunken
1816 Scott, Old Mort. XXXIV, the sunken sun.
5) fig. mutlos, kopfhängerisch, niedergedrückt
1854 Lowell, Fireside Trav. Pr. Wks. 1890 I. 180, sunken Italy.
1890 Conan Doyle, White Company, XXXVIII, sunken head.

In den Bedeutungen 2 und 3 findet man im mod. Gebrauch nur selten sunk als log. Adj.; etwa

1908 Rider Haggard Ghost Kings, XVII. 239, the sunk sun.

Häufiger dagegen ist sunk noch in der Bedeutung I.

Es zeigt sich also, daß die -en Formen der vier Nasalstammverben im mod. Engl. nur als Adj. gebraucht werden und als solche sowohl in attr. als auch in präd. Stellung auftreten. Während die Kurzformen als Part. und auch als log. Adj. sowohl attr. als auch präd. gebraucht werden. Dieser Umstand weist klar darauf hin, daß die Erhaltung dieser vier Adj. nicht durch ein Accentgesetz bedingt sein kann; denn die Formen unterscheiden sich der Bedeutung nicht der Stellung nach.

Von den drei gleichlautenden Formen drunken, sunken, shrunken weist, wie gezeigt wurde, drunken als erste adj. Bedeutung auf. Es zieht dann, nachdem die Form drunk für das Part., drunken für das Adj. fest geworden ist, die Differenzierung der Wörter sunk, sunken und

shrunk, shrunken nach sich; wobei sich die Wörter, wie oben gezeigt wurde, auch ihrer Bedeutungssphäre nach beeinflussen.

Es bleibt also noch die Frage zu klären: wie konnte drunken adj. Bedeutung annehmen?

Der Bedeutung nach wird Einfluß der lat. Form potus vorliegen, die ebenfalls ursprgl. „getrunken" dann „betrunken, bezecht" bedeutet. Da sich in beiden Bedeutungen das gleiche lat. Wort findet, wird es im Ae. auch durch ein Wort: drunken wiedergegeben, das somit auch die beiden Bedeutungen von potus annimmt.

Auch der Form nach konnte drunken „betrunken" schon ae. als Adj. gefühlt werden, wie oben gezeigt wurde.

### b) Dentalstämme.

§ 1 foughten

Ae. ist das Part. Perf. fohten

Me. foghte(n ebenfalls nur als Part. nicht auch als Adj. gebraucht.

Ne. Seit dem 16. Jhdt. ist das Part. nur fought. So bei Spenser und Shakesp. durchaus. Dagegen hat Shakesp. einmal foughten in attr. Stellung:

Hen. V. IV. 6. 18, well foughten field.

Auch schon vor Shakesp. findet sich diese Erscheinung:

1568 Grafton, Chron. II, in a foughten field.

Auch im mod. Engl. findet sich als Part. nur fought, während foughten als Adj. in attr. Stellung erhalten bleibt. Auch die Form fought zeigt sich in attr. Stellung aber meist nur in Zusammensetzungen wie: well-fought, fought-out etc.

1870 Edgar, Runnymede, 53, many foughten fields.
1895 Daily News, 17 Apr. 7/2, a keenly fought out match.

Hier, wie bei der folgenden Form gotten, kann also abweichend von den anderen Fällen ein Accentgesetz bei der Erhaltung der -en Form wirksam gewesen sein. Das zeigt sich dadurch deutlich an, daß die -en Form nur in attr. Stellung gebraucht wird und auch dann nur, wenn sie nicht mit irgendeinem Präfix oder Suffix versehen ist; ferner dadurch, daß kein Bedeutungswandel vorliegt.

§ 2 gotten

Ae. erscheint das Verb -ʒietan nur mit Präfixen.

Me. tritt das Verb auch ohne Präfixe auf. Das Part. Perf. ʒete(n hat die Bedeutung „erlangt, erzeugt". Daneben findet sich in der gleichen Bedeutung schon im 13. Jhdt. die Form goten, die entstanden ist durch Uebergang des Verbs in die Ablautreihe e+Liquida. — In attr. Stellung verzeichnet Mätzner und NED nur Formen mit -n; z. B.

Wycl. Gen. 22. 2. (Oxf.), tak thin oonli gotun sone.

Ne. leben nur die Formen mit o fort; und zwar haben Spenser und Shakesp. als Part. sowohl gotten als auch got. In attr. Stellung dagegen hat Spenser nur die Form gotten:

IV. VII. 25. 7, his gotten pray;

V. II. 27. 7, evil-gotten good.

So auch schon vorher:

1477 Earl Rivers (Caxton), Dictes 64, euyl goten richesse.

Im mod. Engl. ist gotten als Part. Perf. ungebräuchlich geworden. Es wird völlig durch got ersetzt. Nur in U.-S. Literatur ist gotten als Part. noch gebräuchlich. NED. In der engl. Umgangssprache dagegen ist gotten völlig zum Adj. geworden, das aber nur in attr. Stellung gebraucht wird; auch in dieser Stellung wird es meist durch got ersetzt, wenn es in Verbindung mit Präfixen oder Suffixen auftritt. So findet sich neben ill gotten, well gotten auch ill got, well got. Dagegen findet sich nur die Form got in Verbindungen wie got-up, got-at. (zur Erklärung s. foughten).

1340 Curs. M. 4913 (Trin), oure trewe geten thing.

1548 Hall, Chron. Edw. IV. 231, the gain of the nyne gotten battailes.

1894 Gladstone, Horace's Odes, 36, on gotten goods to live contented.

dagegen

1883 Times (weekly ed.) 28 Dec. 6/4, this little got-up play.

1852 Irnl. Agric. Soc. XIII. 2. 296, the value of well-got hay.

§ 3 shotten

Ae. hat das Part. Perf. scoten die Bedeutung „geschossen, gelaufen, bezahlt".

Me. erscheint das Part. shote(n in der Bedeutung „geschossen, geworfen, gefallen". Ferner findet sich in spätme. Zeit die Form shoten auch in der Bedeutung „gelaicht habend":

1451 in T. Gardener, Hist. Dunwich, 148, Rec. of Thomas Comber 2500 full Heryns, 200 schotyn.

Ne. Seit dem 15. Jhdt. ist die Form des Part. Perf. nur noch shot; so auch bei Spenser und Shakesp. durchaus. Die Form shotten dagegen bleibt bis in die mod. Zeit als Adj. erhalten mit folgenden Bedeutungen:

1) gelaicht habend; auch übertragen auf Personen (fig.)
   1451 s. o.
   1597 Shakesp. I. Hen. IV. V. 3. 30, a shotten herring.
2) in den heute arch. Zusammensetzungen: blood-shotten „blutunterlaufen", nook-shotten „winklig", shoulder-shotten „buglahm" (vom Pferd)
   1507 Communye (W de W) B ij, my ghoostly eyen . . . ben blodeshotten with fleshly luste.
   1596 Shakesp. T. of Shrew, III. 2. 56, swayed in the back and shoulder-shotten.
   1599 Shakesp. Hen. V. III. 5. 15, that nook-shotten isle of Albion.
   1834 De Quincey, Autobiog. Sk. Wks. (1853) I. 231, these "nook-shotten" islands.
   1850 R. Taylor, Eldorado, XLIII (1862) 431, my eyes . . . were strongly blood-shotten.
3) dial. in "shotten milk" geronnen.

In den Bedeutungen „geschossen, erschossen" etc. findet sich ne. nur die Form shot; auch als log. Adj. in attr. Stellung. So heißt es immer: a shot man, a shot arrow, shot silk „durchschossene (changierende) Seide" etc. Aber die Form shot kommt auch in den obengenannten Bedeutungen von shotten vor. So in der Bedeutung „gelaicht habend":

1414 Riley, Mem. Lond. (1868) 599, shot fisshe.
1865 J. Sleigh, Derby Gloss. (E. D. D.), a shot herring.

Ferner wird auch die Zusammensetzung blood-shotten heute meist durch blood-shot ersetzt:

1879 Q. Rev. Apr. 412, the papal scare assumed a novel and a bloodshot hue.

## 2.

### Von Verben, die im modernen Englisch ihr Part. Perf. in Analogie zu ihrem Präteritum bilden.

§ 1 beholden

Das Part. holden selbst wird nie als Adj. gebraucht. Im mod. Engl. wird es ersetzt durch held; holden als Part. lebt nur noch jurist. fort.

Ae. behealden 1) Adj. cautious, reserved, intent. 2) Part. Perf. von behealdan „to behold, see, possess, mind, observe". Ein Bspl. für das Adj. ist:

Gr. D. 224. 13, hê wæs geornfull and behealden (intentus) in Goddes hŷrnessum.

Me. tritt Vermischung ein zwischen to be behalden (ae. behealden) und to be halde(n to „verpflichtet sein" wie etwa:

Gower II. 291, him thenketh he shuld nought ben holde unto the moder which him bare.

Das Ergebnis dieser Formenvermischung ist "to be behalden to" „verpflichtet sein". Es ist schwer festzustellen, ob der Form nach das me. Part. behalden hier eingewirkt hat, oder ob nicht vielmehr das ae. Adj. zu Grunde liegt, das allerdings in der ae. Bedeutung me. nicht mehr vorkommt.

Das früheste Bspl. für das neue Adj. beholden findet sich:

c 1340 Gaw. & Gr. K. 1547, I am hizly behalden, & euermore wylle be seruaunt to your-seluen.

Daneben findet sich me. das Part. beholden „gesehen" wie etwa:

Chaucer, T. C. V. 1252, thus in my dream Criseyde I have beholde.

Ne. In der Shakesp. Zeit zeigt sich eine merkwürdige Erscheinung; beholden „verpflichtet" wird häufig ersetzt durch beholding. So bei Kyd, Marlowe, Shakespeare:

Kyd, Sp. 262, he is beholding to you.

Marlowe, 2 F. 1097, I am beholding to the bishop.

Dagegen haben sie für das Part. „gesehen" nur die Form beheld. Die Form beholding wird zu erklären sein als eine bewußte Differenzierung der beiden Bedeutungen, die die Form beholden hatte. Nachdem dann beholden aufge-

hört hatte als Part. zu fungieren und in dieser Bedeutung durch beheld ersetzt worden war, war diese Differenzierung überflüssig geworden, und beholden konnte somit wieder als Adj. gebraucht werden, da es, obgleich eine Zeit lang seltener gebraucht, doch nicht völlig untergegangen war. Die Form beheld findet sich seit dem 17. Jhdt. als Part. NED.

G. Eliot, Silas M. (1895) p. 121, you'll make yourself fine and beholden to Aaron.
1873 F. Hall, Mod. Engl., 101, how deeply we are beholden to the happy daring of translators.

§ 2 stricken

Ae. st. strican "to make a stroke, wipe, go, move, run".

Me. ist das Part. Perf. noch nur strike(n. Es erscheint als solches auch schon in folgender Verbindung:

1380 Sir Ferumb. 3481, þat I am sumdel stryken on age.

Sonst konnte ich für das Ags. und Me. keinen adj. Gebrauch der Form stricken feststellen.

Ne. Auch Spenser hat noch als Part. nur die Form stricken; ebenso als log. Adj.:

I. II. 24, 9, the stricken hind.
VI. II. 7. 8, . . . . rather than let myselfe of wight be stricken.

Erst bei Shakesp. beginnt eine Formenveränderung; er hat als Part. die Formen struck, strucken, stricken; aber nur das letztere gebraucht er auch als log. Adj. in attr. Stellung.

Haml. III. 2. 282, why, let the stricken deer go weep.

Auch die Bibel (1611) hat stricken noch als Part:

Judg. 5. 26, when J. had stricken trough his temples.
Luke I. 7, well stricken in years.

Im mod. Engl. findet sich in der Umgangssprache als Part. nur struck; stricken als Part. ist arch. und strucken veraltet außer im Norden und Schottland. Dagegen bleibt stricken in der Umgangssprache als Adj. erhalten; und zwar in folgenden Bedeutungen:

1) gestrichen voll von einem Maß; neben struck und striked

1495 Act II. Hen. VII. c. 4. § 2, be it also enacted that ther be but only viij busshelles rased and streken to the quarter of borne.
1641 Best, Farm Bks. (Surtees) 103, a stricken bushel of corn.

2) verwundet vom Wild (gelegentlich auch von anderen Tieren)
1513 Douglas, AEneis, IV. II. 40, as ane strikin hynd.
1888 Riverside, Nat. Hist. V. 202, a stricken whale.
Nur selten findet man struck in dieser Bedeutung:
Byron, Engl. Bards, 841, the struck eagle.

3) geschlagen, angeschlagen; neben struck
1538 Elyot Dict., pulsatus, stricken as a harpe.
1893 S. Gee, Auscult. &. Per. III (ed. 4), the stricken spot.
1875 A. J. Ellis tr. Helmholtz, Sen. Tones, I. V. 108, the difference in the quality of tone of struck strings.

4) von einem Segel, herabgelassen
1593 Sidney, Arcad. II. (1598) 125, with stricken sailes.

5) von Menschen: gepeinigt von Krankheiten etc.
besonders in Zss. wie fever-stricken, panic-st., sorrow-st., pestilence-st. neben seltener fever-struck etc.
1611 Bible, Isa. LIII, 4, yet we did esteeme him stricken, smitten of God.
1930 Priestley, Angel P., 485, her stricken uncle.
ebda. 43, poverty-stricken father.
ebda. 126, panic-stricken Mrs. D.
1932 A. Bennett, Dream of D. 110, the stricken admirers.
ebda. 103, a panic-struck consternation.

6) in der Zss. a stricken field; ursprgl. schottisch, durch Scott in die Literatursprache eingeführt.
a 1700 Old Ballad in Scott Waverley Note 2 E, to stand a stricken field.
1864 Burton, Scot. Abr. I. III. 134, an actual stricken field.

7) arch. geschlagen von der Stunde und in der Zss. stricken in years „hochbetagt".

Hier ist also erst im Laufe des Ne. das st. Part. er-

setzt durch eine Analogieform zum Prät. Die st. Form stricken wird zum Adj.; da aber die Loslösung dieser Form vom Verbum nur wenig durch einen Bedeutungswandel unterstützt wird, macht sich eine Einwirkung des neuen Part. bemerkbar, das stricken in fast allen Bedeutungen sehr häufig ersetzt.

3.

**Von Verben, die im modernen Englisch ihr Part. Perf. schwach bilden.**

§ 1 carven

Das ae. Verb. ceorfan wird auch noch Me. durchweg st. flektiert. Im 16. Jhdt. aber geht die st. Form des Part. carven unter und wird völlig durch die schw. Form carved ersetzt; auch als log. Adj. So hat z. Bspl. Shakespeare:

Rich. II. III. 3. 152, a pair of carved saints.

Dieser Gebrauch geht durch bis in's 19. Jhdt.; dann erst findet man die st. Form carven wieder; und zwar als Adj. in der Bedeutung „geschnitzt, graviert" zunächst nur in der Poesie:

Keats, St. Agnes, 24. 2, carven imag'ries.

Tennyson, Lanc. &. E. 436, the carven work.

Bald aber wird die Form carven als Adj. verallgemeinert und ist heute sehr häufig, besonders in gehobener Prosa.

1879 Dowden, Southey, 32, a miracle of carven tracery branches overhead.

§ 2 cloven

Ae. st. cleofan „to cleave, separate, split", neben schw. cleofian „to cleave, adhere, stick".

Me. macht sich eine Rückwirkung der schw. Form auf die st. bemerkbar. Es finden sich fortan in der Bedeutung „spalten" st. und schw. Formen; letztere jedoch nur in trans. Bedeutung (vergl. Mätzner: Me. Sprachpr.) So immer stark:

Orm 1224, oxe gaþ o clovenn fot.

dagegen:

Gower II. 264, to lay there certain wode cleft.

Chaucer hat die Form clove(n dreimal:

R. R. 550, a clove chynne.

L. G. W. 738, this wal was cloven a-two.

A. Kn. 2934, with drye stokkes, cloven a thre.

Da die Form cloven me. nicht mehr zur Bildung von zusammengesetzten Zeiten als Part. gebraucht wird, ist sie schon zu dieser Zeit mehr oder minder als Adj. zu betrachten.

Ne. Bei Spenser erscheint cloven wieder in der Flexion als Part.; und zwar zweimal, während die schw. Form cleft fünfmal als Part. erscheint:

V. XI. 10. 6. he had him surely cloven quite in twaine.

I. V. 12. 9, had he not stouped so, he should have cloven be.

Bei Shakesp. dagegen ist das Part. durchweg cleft; cloven erscheint nur als Adj.:

Temp. I. 2. 277, a cloven pine;

Temp. II. 2. 13, cloven tongues;

Cor. I. 4. 21, cloven army.

Ferner zwei mal in Wortspielen:

L. L. L. V. 2. 655, Ber. A lemon.
Long. Stuck with cloves.
Dum. No, cloven.

Tr. &. Cr. I. 2. 132, Pan. . . . she came and puts me her white hand to his cloven chin.
Cres. Juno have mercy! how came it cloven?

Einmal hat Shakesp. auch cleft in der Bedeutung "twofold" als log. Adj.:

Lover's Compl. 293, a cleft effect.

Auch in der Bibel (1611) findet sich cloven nur als Adj.:

Lev. II. 3, whatever is cloven-footed.

Acts, 2. 3, cloven tongues. (so auch schon in der Uebersetzung Coverdales 1535).

Der Gebrauch im mod. Engl. ist folgender: das Part. heißt gewöhnlich cleft, seltener cleaved; beide Formen erscheinen auch als log. Adj.; cloven dagegen bleibt als reines Adj. erhalten (nur in der Poesie findet man es noch als Part.).

Die intrans. Bedeutung, die das Part. cloven ursprgl. gehabt hat, macht sich im Ne. in der Form des Adj. noch dadurch bemerkbar, daß dieses nur ein Attribut ausdrückt, das dem Ding an sich zukommt und nicht erst durch äußeren Einfluß hervorgerufen wird, also Resultat einer

Handlung ist. Im letzteren Falle tritt cleft als log. Adj. ein. Da cloven also von jedem Zeitsinn losgelöst ist, wird es besonders gebraucht zur Erklärung von Körperzuständen, wie:

cloven foot, cloven tongue, cloven heel,
cloven-berry (W.-Indische Frucht).

Abweichend heißt es jedoch: cleft palate.

Der Regel entsprechend dagegen heißt es:

cleft stick, cleft wood etc.

1637 Milton, Lycidas, 34, Fauns with cloven heel.
1797 Bewick, Brit. Birds (1847) I. 289, the tongue is short, broad, and cloven.
1870 Bowen, Logic, VII. 222, All animals which have cloven hoofs.
1841 Swifts Works, II. 355, you may . . . stick your candle in a . . . . cleft stick.

Anm. Die schw. Form cleaved wird in neuerer Zeit besonders in Min. und Geol. als log. Adj. gebraucht:

1882 Geikie, Text-Bk. Geol. IV. VI. 522, fragments of cleaved rocks in an uncleaved conglomerate.

§ 3 molten

Ae. st. meltan intrans. „schmelzen, flüssig werden" neben schw. meltan trans. „schmelzen, flüssig machen". Schon ae. fangen die Formen an sich zu vermischen.

Me. zeigt sich ebenfalls die Vermischung:

Wycl. Ps. 74. 4 (Oxf), molten es the erthe.
Wycl. Ps. 74. 4 (Purv), the erthe is meltid.

Chaucer hat nur molte als Part.

Zu bemerken ist, daß schon me. sich nur die Form molten in attr. Stellung findet:

St. Mihel 580 (Horstm. p. 316), molten brass.
Sc. Leg. Saints XLVIII (Juliana) 39, moltyne led.

Ne. Seit etwa 1600 tritt eine Scheidung der Formen ein. Das Part. ist hinfort melted, während molten als reines Adj. erhalten bleibt. So ist schon der Gebrauch bei Shakesp., der molten dreimal als attr. Adj. verwendet:

IHen. IV. V. 3. 34 und Lear, IV. 7. 48, molten lead.
T. of Athens, III. 1. 55, molten coin.

Bemerkenswert ist, daß sich bei Shakesp. das frühste

Bspl. findet für den Gebrauch von melted als log. Adj. in attr. Stellung:

Hen. V. III. 5. 50, the melted snow.

In der Bibel (1611) ist die Scheidung der Formen noch unvollkommen:

Deut. 9. 12, molten image;

molten ist neben melted aber auch noch Part.:

Mic. I. 4. mountains shall be molten.

Im mod. Engl. ist der Gebrauch wie bei Shakesp. Das Part. heißt nur melted; molten bleibt als Adj. in attr. Stellung erhalten, wird aber nur von Metallen und anderen Dingen gesagt, die eine große Hitze brauchen, um zu schmelzen; während melted von leicht schmelzenden Dingen gesagt wird. So heißt es gewöhnlich: molten gold, molten lead etc.; aber melted ice, melted snow, melted butter.

Auch der Bedeutung nach unterscheiden sich die beiden Formen: melted bedeutet nur „flüssig gemacht und noch flüssig seiend" d. h. der Zeitsinn ist hierbei stets lebendig. Molten dagegen bedeutet meist „flüssig gemacht und wieder erhärtet"; es wird dann auf Gegenstände bezogen, die aus Flüssigem (meist Metall) gegossen wurden; d. h. also molten bezeichnet einen Gegenstand als gegossen im Gegensatz zu einem geschmiedeten. Der Zeitsinn ist dabei völlig in den Hintergrund getreten.

1535 Coverdale, Exod. XXXII. 4, they made a molten calf.

Molten erscheint auch noch in der ursprgl. Bedeutung „geschmolzen"; auch fig.

1884 Lock, Workshop Receipts Ser. III. 249/2, ... by the action of air upon it (iron) in a molten state.

1885 Times (weekly ed.) 15 May 5/3, the molten material of his mind.

Auch das Adv. moltenly wird gebildet:

1870 Lowell, Among my Bks. Ser. I. III. (1870) 149, a ... language that is ... not hardened yet, but moltenly ductile to new shapes.

Dagegen heißt es regelrecht (s. o.):

1870 Friswell, Mod. Men. of Lett. III. 65, in these melted-butter days.

§ 4 shapen

Ae. st. scyppan "to shape, form, create"; neben schw. scypian "to take shape".

Me. ergibt das erste Verb scheppen mit Part. Perf. shapen "to form, create, make ready"; das zweite schapien mit Part. Perf. shaped "to shape".

So hat Chaucer z. Bspl.

L. G. W. 2692, myn handes ben nat shapen for a knyfe.

Anel. 243, my desteny hath shapen hit ful yore.

Schon vor Chaucer findet sich die Form shapen auch in attr. Stellung:

Curs. M. 8076, sua fraward scapen creature.

Ne. werden die beiden Verben ihrer Bedeutung nach vermischt und es erscheint sowohl die st. als auch die schw. Form als Part. und log. Adj. in gleicher Bedeutung. So hat z. Bspl. Spenser:

I. VIII. 46. 7, her misshaped parts;

neben I. IV. 8. 7, a rude, misshapen . . . rablement.

Shakesp. gebraucht nur die schw. Form; z. Bspl.

Rich. III. I. 1. 14, I, that am not shaped for sportive tricks.

Dagegen findet sich in der Bibel noch die st. Form als Part.:

Psal. 51. 5, behold, I was shapen in iniquity.

Seit dem Ende des 16. Jhdts. beginnt die schw. Form als Part. die Oberhand zu gewinnen; im mod. Engl. ist die st. Form als Part. ausgestorben (außer im arch. Gebrauch). Dagegen bleibt sie als Adj. erhalten; und zwar besonders in Zss. wie misshapen (missgestaltet, häßlich), unshapen, wellshapen. Daneben finden sich aber auch Formen wie misshaped, unshaped, ill-shaped. Ja, die -ed Formen werden im mod. Engl. sogar häufiger gebraucht als die auf -en.

1887 Morris, Odyssee, XII. 15, the shapen oar.

1859 G. Eliot, A. Bede, VI, she was a woman . . . wellshapen.

1872 Morley, Voltaire, 9, unshapen embryos.

neben 1876 T. Hardy, Ethelberta, 380, a misshaped monster.

1930 Priestley, Angel P. 113, pear-shaped head.

ebda. 138 well-shaped legs.

Der Ersatz der Adj. -en Form durch die Form shaped wird hier weniger auf einen Einfluß des schw. Part. zurückzuführen sein als vielmehr darauf, daß shaped als adj. Zusammensetzung von dem Subst. shape mit dem Suffix -ed. (vergl. dazu 2. Teil Kap. I.) gefühlt wird.

§ 5 shaven

Ae. st. sc(e)afan "to shave, scrape, shred, polish".

Me. ist die Form des Part. in der Regel shave(n; vereinzelt findet sich vom 14. Jhdt. an auch die schw. Form shaved. Chaucer hat nur die Form shave als Part. z. Bspl.

E. Mch. 1826, for he was shave all newe in his manere.

Ne. leben zunächst beide Formen als Part. fort; dagegen findet sich als log. Adj. in attr. Stellung nur die Form shaven. So hat z. B.

Kyd, Eng. Parn. 4, a self-shaven Dennis.

Auch Shakesp. hat einmal shaven in attr. Stellung, während er als Part. einmal shaved gebraucht:

Much Ado, III. 3. 145, the shaven Hercules.

IHen. IV. III. 3. 68, Bardolph was shaved.

Die Bibel weist dagegen shaven noch als Part. auf:

Judg. 16. 22, the hair began to grow again after he was shaven.

Im mod. Engl. ist der Gebrauch wie bei Shakesp. Das Part. ist fast ausschließlich shaved; nur selten, meist in der Poesie, findet man noch die st. Form als Part. In der Umgangssprache ist shaven zum Adj. geworden, das besonders in attr. Stellung gebraucht wird. Die Bedeutungen von shaven sind: „rasiert" vom Kopf oder Gesicht; „kurz abgeschnitten" vom Gras etc. gesagt; „abgehobelt". Shaven erscheint meist in attr. Stellung, shaved dagegen in präd.

1847 Kingsley, Yeast, VI, a stern, prim, close-shaven, dyspeptic man.

1909 Galsworthy, Fraternity, IV, his round clean-shaven face.

ebda XXXIV, his lean unshaven face.

ebda. XXVII, he still preferred to go clean-shaved.

1930 Priestley, Angel P. 334, he appeared all shaved.

ebd. 607, a shaven upper lip.

1932 Bennet, Dream of D. 66, a clean-shaven face.
1632 Milton, Penseroso, 66, the dry smooth-shaven green.
1802 Wordsw., Resolut. & Indep. XI. 72, a long gray staff of shaven wood.
1886 Corbell, Fall Asgard, I. 144, the shaven meadows.

Die Form shaved erscheint ne. als log. Adj. außer in der Bedeutung „rasiert" (s. o.) noch in der Verbindung: "a shaved hat", ein Hut aus kurz geschnittenem Biberpelz. Endlich im U.-S.Slang in der Verbindung: half shaved „halb betrunken".

Das Wort shaved mit der Bedeutung „in ganz dünnen Scheiben" darf wohl nicht, wie Murray es tut, als Part. von to shave angesehen werden, sondern als Zss. des Subst. shave (dünne Scheibe) mit dem Suffix -ed.

§ 6 sodden

Ae. st. seoþan "to seethe, boil, cook".

Me. wird das Verb ebenfalls stark flektiert; das Part. Perf. sodde(n hat noch nur die Bedeutung „gesotten, gekocht".

So hat z. Bspl. Chaucer:

I. Pers. 900, soden flesh.

Ne. Der Gebrauch von sodden in dieser Bedeutung geht durch bis in die Shakesp.-Zeit. Dann erst beginnt ein Bedeutungswandel für die Form sodden in adj. Bedeutung. So hat Shakesp., der sodden nur als Adj. gebraucht, dieses nur noch einmal in der ursprgl. Bedeutung „gekocht"; sonst ist schon ein Bedeutungswandel eingetreten. So hat Shakesp. u. a. sodden-witted „dumm, einfältig"; diese Bedeutung läßt sich wohl dadurch erklären, daß man sodden mit dem Subst. sot „Dummkopf" in Verbindung glaubte. Die Beispiele bei Shakesp. sind folgende:

Hen. V. III. 5. 18, sodden water.
Troi. & Cr. II. 1. 47, sodden-witted Lord.
Troi. & Cr. III. 1. 44, sodden business.
Pericl. IV. 2. 21, they are so pitifully sodden.

In der Bibel (1611) findet sich sodden noch als Part. in der ursprgl. Bedeutung „gekocht":

Sam. 4. 10, the women have sodden their own children.

Erst seit dem 18. Jhdt. ist sodden als Part. Perf. vollkommen durch die schw. Form seethed ersetzt, die seit dem 18. Jhdt. neben sodden als Part. besteht. Die Form sodden bleibt als Adj. in folgenden Bedeutungen erhalten:

1) gekocht; in dieser ursprgl. Bedeutung wird es heute jedoch meist ersetzt durch andere Formen, wie seethed, boiled etc.
   1846 Baxter, Libr. Pract. Agric. (ed. 4) I. 455, sodden oats.
   in dieser Bedeutung ist es auch erhalten in der heute kaum noch gebrauchten Redensart:
   coleworts twice (etc.) sodden.
2) in Verbindungen wie: sodden-faced, sodden-headed, sodden-witted (dumm, einfältig); brandy-sodden, whisky-s., gin-s.
   1589 Hay any Work, 25, you sodden headed Asse you.
   1753 Richardson, Grand. (1781) I. 218, sodden-faced creature.
3) von Personen, ihren Zügen etc.: albern, dumm.
   1599 B. Jonson, Cynth. Rev. IV. 4, sodden Nymph.
   1896 Howells, Impress. &. Express. 74, the soddenest habitué.
4) klitschig, übergar, unausgebacken
   1800 Pegge, Suppl. Grose, sodden, over-boiled.
   1862 Miller Elem. Chem, (ed. 2) 11. § 5. 143, bread prepared from such flour is sticky, heavy, and sodden.
5) voll Flüssigkeit gesogen, aufgeweicht
   1820 Keats, Hyperion, I. 17, sodden grounds.
   1856 Delamer, Fl. Gard. (1861) 164, don't work the ground when it is sodden.
   1894 Daily News, 5 June 3/5, the ground . . . was in . . . such a . . . sodden condition.
6) charakterisiert durch Schlaffheit, Langsamkeit etc.
   1851 Ruskin, Stones Ven. III. 86, the peculiar sodden . . . amusing.

Neben der Form sodden besteht im Ne. auch die gekürzte Form sod als Adj. fort; und zwar besonders in der Bedeutung „unausgebacken" und in der Verbindung sod oil.

Wichtig ist zu bemerken, daß es ein Materialadj.

sodden zum Subst. sod (Rasen, Sode) gegeben hat z. B.:

1639 in Crt. &. Times Chas. I (1848) II. 285, Belfort . . . being the most miserably beggarly sodden town, or town of sods.

Der Form nach war also die Möglichkeit der Analogiebildung zu den Materialadj. in diesem Fall sehr leicht; der Bedeutung nach läßt sie sich allerdings kaum erklären.

Bemerkenswert ist auch, daß Anfang des 19. Jhdts. zu dem Adj. sodden sekundär ein Verbum to sodden gebildet wird mit der Bedeutung "to soak in, to become soaked with moisture"; z. B.:

1820 Byron, Mar. Fal. II. 2. 95, the block may soak their gore; their heads may sodden in the sun.

§ 7 swollen

Ae. st. swellan "to swell". Da das Verb intrans. und seine Aktionsart perfektiv ist, steht das Part. Perf. schon ae. einem Adj. sehr nahe:

Lch. II. 200. 22, se geswollena mon;
ebda. 202. 5. wiþ geswollenum sâre.

Me. Seit etwa 1200 wird das Verb auch trans. gebraucht. Dennoch erscheint das Part. auch jetzt meist nur als log. Adj. So hat z. Bspl. Chaucer die Form swollen viermal nur in attr. Stellung:

E. CT. 950, no swollen thoght;
I. Pers. 420 und 425, swollen membres.
T. C. V. 201, a swollen herte.

Der Adjektivcharakter von swollen wird auch im Ne. beibehalten; so hat etwa Spenser:

T. M. 115, my swollen eyes.
I. IV. 21. 4, swollen were his eyene.

Shakesp. hat die st. Form neben der schw.; und zwar finden sich beide Formen in attr. Stellung; dagegen findet sich nur die schw. Form in zss. Zeiten:

IHen. IV. II. 4. 496, that swollen parcel.
Cymb. V. 5. 162, the swell'd boast of him.
Tr. &. Cr. II. 3. 183, such swoln and hot discourse.
Macb. IV. 3. 151, people, all swoln and ulcerous.
2 Hen. IV. Ind. 13, the big year, swoln with some other grief, is thought with child.
Temp. II. I. 117, the surge most swoln.

Ven. & A. 325, all swoln with shafing, down Adonis sits.

Dagegen rein verbal:

Mer. Wiv. III. 5. 18, when I had been swelled.

In der Bibel findet sich auch swollen als Part.:

Acts, 28. 6, when he should have swollen.

Der mod. Gebrauch ist ähnlich wie bei Shakesp. Die Form swollen ist fast nur noch als Adj. gebräuchlich; während swelled als Part. und log. Adj. fungiert; als letzteres besonders im fig. Sinne "morbidly enlarged, affected" und in der Verbindung swelled head.

1891 Kipling, Light that failed, IV. 69, you are suffering from swelled head.

Das Adj. swollen erscheint Ne. in folgenden Bedeutungen:

1) angeschwollen, aufgeschwollen; auch von Gewässern
   1652 Mayne tr. Donne's Epigrams LVI. 9, here the swoln sea views the inferiour ground.
   1890 Retrospect Med. CII. 326, the swollen . . . state of the tongue.
2) fig. von einem Gefühl, von der Sprache
   1396 Chaucer E. CT. 950, s. o.
   1697 Dryden, AEnid, VI. 251, swoln with applause.
   1834 Coleridge, Shakesp. Notes (1849), swoln panegyrics.
   1838 Dickens, Nick, XII, his swollen heart.
3) in Zss. wie swollen-cheeked, swollen-faced etc.
   1837 Carlyle, Fr. Rev. III. I. VII, a man bodily and mentally swoln-cheeked.
4) gewachsen an Zahl
   1911 G. Elliot Smith, Anc. Egyptians, II. 15, the swollen shelves of our libraries.

§ 8 writhen

Ae. st. wriþan „binden". Das Part. Perf. erscheint auch schon als log. Adj.; z. Bspl.:

Cynewulf, Elene, 24, wriðene wælhlencan.

Auch me. erscheint nur die st. Form als Part. und log. Adj.; z. Bspl.:

Songs & C. I. LXI, a wrethin haft.

Chaucer, R. R. 160, hir heed y-writhen was, y-wis.

Im Frühne. ist die Form writhen selten; so wird sie

bei Spenser und Shakesp. durchaus ersetzt durch die Form wreathed. In Analogie zu dem Part. wreathed erscheint vom 16. Jhdt. an nur noch die schw. Form writhed als Part.; während writhen als Adj. erhalten bleibt; nur poet. erscheint es noch als Part. Das Adj. writhen hat Ne. folgende Bedeutungen:

1) verbunden, zusammengebunden
   1793 T. Gent, Hist. Rippon, 57, with wrythen wands.
2) verdreht, verzerrt; auch von Menschen und ihren Gesichtszügen
   1579/80 North, Plutarch (1595) 1111, a bauld writhen man.
   1888 Henley, Bk. Verses, 23, her lips were gray and writhen.
3) mit Windungen versehen
   1542 Test. Ebor. (Surtees) VI. 172, a writhyne rynge.
   1868 Morris, Earthly Par. I. 258, full of intertwining writhen snakes.
4) comb. in writhen-faced, writhen-formed.

§ 9 wreathen

Diese Form mag hier erwähnt werden, obgleich kein altes Part. vorliegt, sondern eine Bildung des 15. Jhdts. Sie ist hervorgegangen aus der Vermischung von dem Part. writhen mit dem Subst. wreath (Kranz, Windung). Nachdem im 16. Jhdt. eine Form wreathed gebildet wurde, findet sich nur noch diese Form als Part. bis in die neueste Zeit. Wreathen dagegen bleibt als Adj. mit der Bedeutung „gewunden, verflochten" bewahrt.

   1850 in Mrs. Jameson, Leg. Monast. Orders, (1852) 45, a church of wreathen wands.
   1877 Blackmore, Erema, II, the glorious woods of wreathen gold.

Schon seit dem 16. Jhdt. findet man auch die schw. Form in der gleichen Bedeutung als log. Adj.; ja, im mod. E. fängt die schw. Form an zu überwiegen; dies mag dadurch erklärt werden, daß man wreathed als Zss. von dem Subst. wreath mit dem Suffix -ed empfindet.

So hat schon Spenser:

Col. 245, his wreathed horne.

Ebenso Shakesp.:
L. L. L. IV. 3. 135, his wreathed arms.

## 4.

## Von Verben, die im modernen Englisch ausgestorben sind.

§ 1 lorn

Ae. finden sich zwei Formen: schw. losian "solvi, eripi, aufugere, perire, perdere"; und st. -leosan. Letztere erscheint nur in Zusammensetzung mit Präfixen.

Me. ergibt die erste Form losien; die zweite wird nach dem Muster von losien ebenfalls präfixlos gebraucht; und zwar mit der Bedeutung „verlieren". So z. Bspl. Chaucer:

R. R. 4502, whiche I have lorn now in this place.

Das Part. lorn erscheint aber auch schon Me. in adj. Bedeutung „verlassen, elend":

Holy Rood p. 146, But zif I hadde i-boren him eft From riche reste mon hedde beo-reft In a loren logge i-left Ay to grunte and grone.

Ne. Das st. Verb leosan stirbt aus; es findet sich bis

1675 Hobbes, Odyssee, 119, your life . . . you'll leese.

Auch das Part. lorn in der Bedeutung „verloren" fällt; es findet sich bis

1805 Scott, Last Minstr. I. XXIII, if thou readest, thou art lorn.

Dagegen lebt das schon me. als Adj. gefühlte lorn „verlassen, einsam, elend" bis in's mod. Engl. als Adj. fort.

1579 Spenser, Shep. Cal. Jan. 62, alas! why am I lorne?

1748 Collins, Ode Death Thomson, VIII, lorn Stream.

1876 T. Hardy, Ethelberta, (1890) 281, she might be despised by my lord's circle, and left lone and lorn.

§ 2 forlorn

Ae. st. forleosan "amittere, perdere, destruere"; neben schw. forlosian "to destroy".

Me. forleosan mit dem Part. Perf. forlorn, forlore bedeutet „verlieren, zu Grunde richten, verloren gehen, ver-

kommen". Das Part. forloren hat auch schon die Bedeutung „verlassen":

Departing Souls Addr. Body, V, eart thu forloren from all.

Chaucer dagegen hat forlore nur mit der Bedeutung verloren; etwa

A. Mill. 3505, and if thou telle man thou art forlore.

Ne. Im 15. Jhdt. fallen sämtliche Formen des Verbs außer dem Part. Perf., das mit der teils schon me. entstandenen Bedeutung „verlassen, elend, von schlechtem Aussehen" bis in die mod. Zeit erhalten bleibt. Nur dicht. und in der Verbindung: a forlorn hope erscheint forlorn auch noch heute in der Bedeutung „verloren".

So erscheint forlorn bei Shakesp. schon durchaus als Adj.

Cymb. V. 5. 405, the forlorn soldier.
2 Hen. VI. III. 1. 65, the forlorn swain.
T. Andro. V. 2. 81, long have I been forlorn.

Dagegen findet sich in einem Shakesp. fälschlich zugeschriebenen Werke forlorn einmal als Part.:

Pass. Pil. 265, love hath forlorn me.

Weitere Bsple. für das Adj. forlorn sind:

1866 Miss Mulock, Noble Life, XII, . . . be it the forlornest bodily tabernacle.
1875 F. Hall in Lippincott's Mag. XV. 338/2, forlorn pullets.
1932 A. Bennett, Dream of D. 21, the forlorn groove.

Auch die Form des Adv. wird gebildet:

1879 E. Garrett, House by Wks. I. 170, she found the girl sitting forlornly on her low bed.

Besondere Erwähnung verdient die Verbindung forlorn hope; sie bedeutet ne. „verlorener Posten, Detachement für ein gefährliches Unternehmen":

1572 Gascoigne, Fruits Warre (1831) 211, the forlorne hope.
1874 L. Stephen, Hours Libr. (1892) 1. VII. 245, to lead a forlorn hope.

In den beiden vorgenannten Fällen ist also das Verb im Frühne. gefallen. Das Fortbestehen der Formen des Part. und der schon me. mehr oder minder eingetretene

Bedeutungswandel dieser Formen weisen darauf hin, daß sowohl lorn als auch forlorn schon me. als Adj. gefühlt wurden.

## B.

### Zusammengesetzte Partizipia, die zu Adjektiven geworden sind.

Im Ne. gibt es eine Reihe von Zusammensetzungen alter Part. auf -en mit Nomina, die durchaus adj. Bedeutung angenommen haben, so daß das Part der Bedeutung nach nicht mehr als solches zu erkennen ist. Soweit diese Zss. nicht schon bei den einfachen adj. Part. erwähnt wurden, seien sie hier aufgezählt:

§ 1 crest-fallen

Eine Bildung des 16. Jhdts. Für das heute gestorbene Verb to crest-fall gibt das NED nur ein Beispiel:

1611 Cotgr. s. v. Rosse, it would . . . crestfall the best man liuing.

Da das früheste Bspl. für das Adj. crest-fallen schon 1589 angegeben ist, ist anzunehmen, daß das Verb erst eine sukundäre Bildung nach dem Adj. ist.

Das Adj. crest-fallen bedeutet ursprgl. „mit niedergefallenem (niederhängendem) Kamm", von einem Hahn gesagt, um seine Mutlosigkeit auszudrücken. Bald aber wird die Bedeutung verallgemeinert zu: „mutlos, niedergeschlagen, verzagt".

1589 Pappe w. Hatchet D IV b, o how meager and leane hee lookt, so creast falne, that his combe hung downe to his bill.

Shakesp. schon verallgemeinert:

Mer. Wiv. IV. 5. 102, till I were as crest-fallen as a dried pear.

Ebenso im mod. Engl.:

1860 Thackeray, Four Georges, III (1876) 69, slinking back into the club somewhat crestfallen after his beating.

Eine weitere Bedeutung des Adj. crest-fallen gibt:

1725 Bradley, Fam. Dict., crestfallen, a Distemper in Horses, when the Part on which the Main

grows, which is the upper Part thereof, and call'd the Crest, hangs either to one Side or the other, and does not stand upright as it ought to do.

Auch das Advb. crest-fallenly wird gebildet:

1880 Miss Broughton, Sec. Th. I. II. 28, the Squire is crest-fallenly eying the shipwreck of his hopes.

§ 2 Zusammensetzungen mit spoken

Die ältesten dieser Zss. fair-spoken, well-spoken stammen aus dem 15. Jhdt.

1460 Capgrave, Chron. (Rolls) 81, he was . . . . fayre-spokyn.

Die Bedeutung von fair-spoken ist "gifted with fair speech, courteous, pleasant, smooth-tongued". Um zu diesen Bedeutungen zu kommen, wird man dem Bestandteil spoken den Wert eines Part. Präs. beilegen müssen (über die Möglichkeit des Ersatzes eines Part. Perf. durch ein Part. Präs. und umgekehrt vergl. Poutsma, The Inf., The Gerund, and The Part. of the E. Vb., Groningen 1923 p. 215).

Spätere Beispiele sind:

1530 Palsgrave 312/1, fayre spoken - bien en langaige.

1828 Landor, Imag. Conv. III. 473, he was fair-spoken.

Weitere Zss. mit spoken finden sich vom 17. Jhdt. an: civil-spoken, plain-spoken. Auch das zu dem Vb. to outspeak gebildete Part. outspoken nimmt in Analogie zu den übrigen Zss. mit spoken neben der ursprgl. Bedeutung "spoken out" auch die Bedeutung an "given to speaking out, free from reserve":

1808 Jamison, outspoken, given to freedom of speech, not accustomed to conceal one's sentiment.

1884 Pae, Eustache, 15, he is very outspoken.

Daß alle diese Formen nicht, wie zu erwarten wäre, mit der Form speaking, sondern mit der Form spoken gebildet werden, weist darauf hin, daß man die -en Form in Analogie zu den -en Adj. als die einzige Verbform empfand, die Dauerbedeutung annehmen konnte.

§ 3 Zusammensetzungen mit ridden

bedridden

Ae. nur bedrida (Bettreiter) als Subst. und Adj. gebraucht. Me. erscheint die Form als bedrid; sie lebt im Ne. bedrid fort. Daneben findet sich zum ersten Male bei

Hampole, Pr. of Consc. 808, when he is seke and bedreden,

die -en Form. Diese Form wird meist als Analogiebildung zu dem Part. ridden erklärt. Man wird sich jedoch vergeblich fragen, wie man in me. Zeit die Form bedrid „bettlägerig" noch mit dem Part. ridden in Verbindung bringen konnte, denn die ursprgl. Bedeutung war doch nicht mehr erkennbar. Es wird also vielmehr Analogie an die Adj. auf -en anzunehmen sein. Die Form bedridden findet sich seit ihrer Entstehung in präd. und attr. Stellung, während die ursprgl. Form bedrid heute sehr selten ist und vorwiegend präd. gebraucht wird.

1765 Wesley in Wks. (1872) III. 207, he is . . . . now quite bedrid.

1816 Coleridge, Lay Serm. 319, . . . . and lie bedridden in the dormitory of the soul.

1856 Vaughan, Mystics (1860) I. 239, he tells a bedridden man to climb a mountain.

hag-ridden

Im 17. Jhdt. gebildet zu dem Verbum to hag-ride. Die ursprgl. Bedeutung von hag-ridden ist "ridden by a hag"; im 18. Jhdt. dann wird die Bedeutung erweitert zu „bedrückt, beängstigt".

1684 Otway, Atheist, II. I, he's marry'd, plagu'd, troubled, and Hag-ridden.

1891 Spectator, 4 Apr. 471/1, our minds are . . . hag-ridden.

priestridden

Schwieriger ist die Erklärung des Wortes priestridden. In dieser Zss. hat ridden die Bedeutung „in Unterwerfung oder Gehorsam gehalten, beherrscht". Diese Bedeutung hat ridden selbst in Bezug auf Pferde „eingeritten, zum Gehorsam gebracht, beherrscht":

1523 Fitzherb, Husb. § 120, a corser is he that byeth rydden horses.

In dieser Bedeutung wird ridden in das Kompositum priestridden übernommen:

1653 Waterhouse, Apol. Learn. 82, their term being Priest-ridden, when they express a man addicted to the Clergie.

1864 Burton, Scot. Abr. I. V. 290, the Scots are called a priest-ridden people.

In Analogie zu bedrid wird auch eine Form priest-rid gebildet, die aber ebenso wie bedrid niemals in attr. Stellung erscheint:

1664 H. More, Myst. In. 411, . . . that the People might be the more patiently priestrid.

Bei hag-ridden und priestridden liegt also im Gegensatz zu bedridden die Form des Part. ridden zu Grunde.

Nach dem Muster von priestridden werden im 19. Jhdt. häufig weitere Zusammensetzungen gebildet:

1831 Moore, Mem. (1856) VI. 189, the old king-ridden feeling.

1850 F. W. Newman, Phases of Faith, 128, the deaf, the dumb . . . are spoken of as devil-ridden.

1861 F .W. Robinson, No Church, I. IV. 100, this mist-ridden country.

§ 4 flea-bitten

Die Bedeutung „von Flöhen zerstochen", obwohl erst seit 1621 belegt, darf wohl als die ursprüngliche angesehen werden:

1621 Burton, Anat. Mel. I. III. 111. (1676) 127, redness of the face and itching, as if they were flea-bitten.

Daneben findet sich flea-bitten bereits seit 1570 in der Bedeutung „rotbraun gefleckt" und zwar besonders von Tierfellen.

1570 Will of Bartillmew (Somerset Ho.), geldinge flea-bitten colour.

1863 Times, 21 May, a tall . . . flea-bitten gray.

§ 5 high-flown

Findet sich seit 1647 in der Bedeutung „erhoben, erhaben". In dieser Bedeutung ist es heute nicht mehr gebräuchlich.

1647 N. Bacon, Disc. Govt. Engl.I. LII. (1793) 93, as yet oppression was not so high-flown.

Nicht ganz zwei Jahrzehnte später findet es sich in der Bedeutung „bombastisch"

1665 Sir T. Herbert, Trav. (1677) 324, in his high-flown conceits.

1888 Bryce, Amer. Commw. I. XIV. 192, a piece of . . . . high-flown declamation.

§ 6 weather-beaten

Auch hier ist die wahrscheinlich ursprüngliche Bedeutung „von Regen und Wind gepeitscht" später zu belegen als die übertragene „verwettert" und in Bezug auf Personen bes. Seeleute „alt, erfahren". In den letzteren Bedeutungen findet es sich seit

1530 Palsgr. 844/1, weather-beten, as men be that have lyen in the felde or see.

1547 Surrey, Eccles. III. 12, auncient walls to race, . . . . and of their wether-beten stones . . . .

In der Bedeutung „vom Wetter gepeitscht" erst

1560 T. Mowntayne in Narratives Reform (Camden) 210, but we were so whether-beatyn that of force we were glad to returne bake agayn.

§ 7 worm-eaten

In der ursprüngl. Bedeutung „wurmzerfressen" seit

1398 Trevisa, Barth. De P. R. XVII. LXXIV, frute . . . yf it be not roten nother worme eten.

Seit 1575 findet es sich in der Bedeutung „alt, verfallen"

c. 1575 Wager, Longer theo livest, 329 (Brandl), you begin to be scabbie and worm-eaten.

1888 Pall Mall Gaz. 13. Sept. 5/1, the worm-eaten bibliophile.

In Elizabethanischer Zeit wird das Wort als scherzhaftes Attribut für eine Schnapsnase gebraucht:

1592 Nashe, P. Penilesse (Grosart) II. 18, a huge worm-eaten nose.

Nicht zu diesen adj. Zusammensetzungen gehören folgende Formen, da sie teils zu Verben gebildet sind: brow-

beaten (zu browbeat), roughhewn (zu roughhew); teils der letzte Bestandteil noch deutlich als Part. der Bedeutung nach zu erkennen ist: war-worn, ferner alle Zss. mit born, wie sea-born, heaven-b., base-b., earth-b., first-b., in-b., still-b., twinborn. Zu der letzteren Gruppe gehören auch die un-Zss. z. B. unforgotten, unshaken.

## Kapitel 5

### Adjektivische Formen auf -en von ursprünglich schwachen Verben.

§ 1 litten

Das ae. Verb leohtan erscheint auch me. und ne. nur mit schw. Part. Erst im 19. Jhdt. zeigt sich die st. Form des Part. als Adj. und zwar meist in Zusammensetzungen wie: dim-litten, red-litten, gray-litten. Diese Formen finden sich seltener in der Umgangssprache; häufiger dagegen in der Poesie.

1849 Poe, Haunted Palace, VI, red-litten windows.
1899 Blackw. Mag. Feb. 319/1, a cloud of litten gold.

In der Umgangssprache ist die Form lit die gewöhnlichere:

1932 A. Bennet, Dream of Destiny 19, lamp-lit garden.

§ 2 paven

Das me. gebildete Verb. pave „pflastern" weist in den Formen des Part. und des log. Adj. nur paved auf. So hat z. Bspl. Chaucer:

T. C. II. 82, a paved parlour.

Auch im Ne. wird das Part. schwach gebildet. Daneben aber findet sich seit dem 17. Jhdt. die st. Form paven als Adj. Diese Form wird eine Analogiebildung zu dem gleichklingenden Adj. shaven sein. Auch diese Form wird seltener in der Umgangssprache gebraucht; ist aber in der Poesie häufiger zu finden.

Shakesp. hat noch nur die schw. Form:

M. N. Dream, II. 1. 84, by paved fountain.

Aber schon bei Milton findet sich die -en Form:

Comus, 886, thy coral-pav'n bed.

Spätere Beispiele:

Shelley, Sp. Plato, 2, star-y-paven home.
Laon, VII, 13, I, the fountain's brink was richly paven.

Daneben wird nicht nur in der Umgangssprache, sondern

auch in der Dichtung die schw. Form paved in der gleichen Bedeutung und Stellung wie paven gebraucht. Z. Bspl. Keats, Fall Hyp. 1. 234, the paved floor.

§ 3 rotten

Ae. schw. rotian mit Part. Perf. roted „to rot, putrify, get corrupt".

Me. Schon im 13. Jhdt. findet sich die st. Form rotten, die zu dem anor. Adj. rotinn steht, als Adj.:

a 1225 Ancr. R. 84, roted (T. rotin) stinkinde flesh. Diese Form verbreitet sich schnell über das ganze Land. So hat Chaucer die st. Form allein als Adj. (11 mal):

A. Rv. 3873, til it be roten in mullok.

Anel. 314, as in a tempest is a roten mast.

I. Pers. 685, agayns this roten-herted synne.

Dieser Gebrauch geht durch bis in die neueste Zeit. So hat etwa Spenser als Part. nur rotted, während er als Adj. rotten gebraucht:

S. C. F. 54, . . . . hath rotted thee.

IV. III. 15. 6, like rotten wood.

Ebenso Shakesp.:

M. N. Dream, II. 1. 95, the green corn hath rotted.

Much Ado, IV. 1. 33, this rotten orange.

L. L. L. V. 2. 666, the man is dead and rotten.

Die Bedeutungen des Adj. rotten im Ne. sind folgende:

1) von tierischen und pflanzl. Bestandteilen, Luft, Wasser etc.: faul, verfault, verdorben
   1225 s. o.
   1330 R. Brunne, Chron. Wace (Rolls) 16435, a manqualm cam . . . þorow roten eyr.
   1651 Hobbes, Leviath. IV. XLIV. 348, his inanimate and rotten Carcasse.
   1870 F. R. Wilson, Ch. Lindisf. 99, the interior was . . . full of rotten sittings.
   1893 W. R. Gowers, Man. Dis. Nerv. Syst. (ed. 2) II.437, the sclerotic after death was rotten.
2) vom Boden: außerordentlich weich und nachgebend (auch von anderen Dingen)
   1440 Pallad. on Husb. I. 64, roten swerd.
   1860 Tyndall, Glac. I. VIII. 60, the rotten ice.
3) von Schafen: mit der Lungenfäule behaftet
   1460 Townley Myst. XII. 221, Both befe and moton of an ewe that was roton . . .

1810 Parkingson, Live Stock, I. 422, the nineteen (sheep) all died rotten.

4) feucht, dunstig, regnerisch

1599 B. Jonson, Ev. M. out of his H. I. 3, expectation of rotten weather.

5) moral., sozial oder polit.: verdorben, lasterhaft

1380 Wyclif, Sel. Wks. I. 7, . . . hir rotun rytys.

1890 R. Boldrewood, Col. Reformer (1891) 148, the whole rotten sham.

6) schwach, kraftlos, wirkungslos

1607 Shakesp. Coriol. I. 10. 23, their rotten priviledge.

7) in Zusammensetzungen wie: rotten-hearted, r.-throated, r.-timbered, r.-dry, r.-rich, das Advb. rottenly.

1598 E. Guilpin, Skial (1878) 55, you rotten-throated slaues.

8) arch. überreif, und von der Sprache: obscön.

Als log. Adj. findet sich im Ne. auch rotted; besonders in der Zusammensetzung a rotted sheep. Dieses Wort rotted wird aber wohl weniger auf das Part. zurückzuführen sein als auf das Subst. rot in Verbindung mit dem Suffix -ed. Rot bedeutet eine Krankheit, die die Leber der Schafe ergreift, die auf feuchten Weiden leben.

1837 Youatt, Sheep, XI. 450, the liver of a rotted sheep.

Zu bemerken ist noch, daß zu dem Adj. rotten im 17. Jhdt. sekundär ein Verbum gebildet wurde mit derselben Bedeutung wie sie to rot hat:

1611 Speed, Theat. Gt. Brit. (1614) 2/2, . . . as time ripened and rottened their successe.

## Kapitel 6

## Der adjektivische Gebrauch der -en Formen von Verben, die im modernen Englisch zwei Formen für das Part. Perf. haben.

Es gibt eine Reihe von Verben im Ne., die für das Part. Perf. zwei verschiedene Formen haben, die beide rein verbal gebraucht werden, während meistens nur die -en Form. auch als log. Adj. in attr. Stellung auftritt. Hier kann also die -en Form nicht als grammat. Adj. betrachtet werden, sondern das Ganze ist mehr oder weniger Erscheinung des Accentes; z. Bspl. bei beat, beaten, forgot, forgotten. Bei anderen, wo eine st. neben einer schw. Form steht, wie etwa hewn, hewed, sawn, sawed, muß der attr. Gebrauch der st.Form durch Analogie an die ganze Reihe der -en Form erklärt werden, die im Ne. zu Adj. geworden sind, und deren Part. mit der schw. Form gebildet wird. Daß wir in den folgenden Fällen nur mit einer Accentfrage oder einer Analogiebildung der Form nach zu tun haben, zeigt sich auch darin, daß keine der folgenden Formen auf -en einen Bedeutungswandel aufweist, sondern vollkommen mit der anderen, zweiten Form, die nicht attr. gebraucht wird, übereinstimmt.

§ I chidden

Bis in's 15. Jhdt. erscheint nur die schw. Form im Part. Perf. dann erst wird in Analogie zu ridden die st. Form chidden gebildet. Die Formen werden dann so verteilt, daß chid und chidden als Part. gebraucht werden; in attr. Stellung dagegen nur chidden. Die folgenden Bsple. für Shakesp. geben auch ein Bild des Gebrauches im mod. E.

T. G. af Ver. II. 1. 12, and yet I was last chidden for being to slow.

K. John, IV. 1. 87, I then have chid away my friend.

Aber nur:

Tr. & Cr. II. 2. 45, like chidden Mercury.

J. Caes. I. 2. 184, a chidden train.

§ 2 beaten

neben beat seit 13. Jhdt. Beide Formen erscheinen als Part.; aber nur die Form beaten auch in attr. Stellung. Auch hier können die Bsple. Shakespeares zur Kennzeichnung des Gebrauchs der ganzen ne. Zeit dienen.

Com. of E. II. 2. 40, why am I beaten?

Coriol. II. 3. 224, dogs that are as often beat for barking.

Aber nur:

J. Caes. I. 3. 93, walls of beaten brass.

§ 3 bidden

neben bid. Beide Formen erscheinen als Part.; nur bidden auch in attr. Stellung.

Shakesp. M. Ado. III. 3. 32, he will not stand when he is bidden.

Peri. I. 3. 5, being bid to ask.

1614 King Vitis Pal. 12, a bidden guest.

§ 4 forbidden

neben forbid seit 16. Jhdt. Auch in diesem Fall kann der Gebrauch bei Shakesp. als Bspl. für die ganze ne. Zeit dienen:

R. & J. III. 1. 92, the prince expressly hath forbidden.

Mer. W. IV. 2. 81, have I not forbid her.

Nur L. L. L. II. 1. 126, his forbidden gates.

§ 5 hidden

Ae. ist das Part. Perf. nur schw. hỳded „verborgen".

Schon me. bildet man auch die st. Form als Part.; z. Bspl.: Songs & C. 65, many thynges mo may be sone hyddyn.

Ne. zeigt sich eine Tendenz zur Scheidung der beiden Formen. So hat Spenser hidden 27 mal als Part., 41 mal in attr. Stellung; dagegen hid 42 mal als Part. und 5 mal in attr. Stellung; und zwar meist in der Verbindung hid treasures (so z. B. II. VII. 17. 3). Kyd hat als Part. nur hid, während er in attr. Stellung einmal hidden hat:

St. 709, our hidden smoke.

Ebenso hat Shakesp. als Part. nur hid, während er hidden 9 mal in attr. Stellung gebraucht; z. B.

Hen. V. III. 7. 118, it is no hidden virtue.
Ven. & A. 767, the hidden treasure.

In der Bibel findet sich hid und hidden als Part. und auch in attr. Stellung; ersteres jedoch nur in der Verbindung mit treasure:

Job. 3. 21, hid treasure.

Die in der Shakesp.-Zeit gemachte Scheidung der Formen dringt nicht durch; es tritt wieder Vermischung ein, die dadurch begünstigt wird, daß kein Bedeutungswandel der adj. Form vorliegt.

An Hand der Konkordanzen konnte ich feststellen, daß die Formen bei Milton, Pope und Gray noch streng geschieden sind. Erst von Wordsworth an zeigt sich wieder Vermischung, so daß wir für das mod. E. folgenden Gebrauch feststellen können:

Browning, Pietro, 390, I have hid it in my breast.
Meredith, Ord. of Rich. F. 5, he would have hidden it.
ebda. 53, the hidden face.
Browning, Druses, 2. 168, hid treasures.

§ 6 hewn

neben hewed seit dem 14. Jhdt. als Part. In attr. Stellung findet man dagegen immer nur hewn.

Shakesp. T. Andr. II. 4. 17. what stern ... hands have . . hewed.
3 Hen. VI. II. 2. 168, we have hewn thee down.
1864 Pusey, L. Daniel, VIII. 485, the hewn stump.

§ 7 proven

Das ae. schw. Verb profian „to esteem, regard as" erscheint auch me. nur mit schw. Part. Perf.; ebenso noch bei Spenser und Shakesp. Die st. Form des Part. erscheint um 1600 in der Literatursprache und zwar meist als Adj. mit der Bedeutung "shown to be true". Diese Form ist aus dem Wahrspruch der Geschworenen in der schottischen Gerichtssprache entlehnt: not proven „nicht bewiesen".

1655 R. Baillie, D. Vind., 63, a proven challenge.
1897 Allbutt's, Syst. Med. II. 264, a proven fact.

Außer in der Bedeutung, die oben gegeben ist, findet sich proven auch noch in der Bedeutung "tested, tried". So z. B. bei Tennyson:

Gareth & L. 27, a proven knight.

Aber die Form proven darf ne. nicht als gram. Adj. betrachtet werden, denn sie erscheint auch als Part.:

Tennyson, Beautiful City, 3, Re-volution has prov'n E-volution.

Andererseits erscheint auch das alte Part. proved in gleicher Bedeutung wie proven als log. Adj.:

1875 Maine, Hist. Inst., XI. 326, a custom of proved antiquity.

§ 8 sawn

Das Verb sawen wird erst me. gebildet und zunächst schw. flektiert. Die st. Form des Part. findet sich seit dem 15. Jhdt. Heute werden die Formen ohne Unterschied als Part. gebraucht; in attr. Stellung jedoch ist sawn die gewöhnlichere:

1891 Daily News 13 June 4/4, sawn timber.

§ 9 sewn

neben sewed. Hier leben die ae. Formen st. seowan und schw. siwian fort. Zu allen Zeiten überwiegt aber die schw. Form als Part. Im mod. E findet sich die st. Form besonders in den Zss. hand-sewn, machine-sewn als Adj. NED.

§ 10 slidden

neben slid und slided. Im Ne. überwiegt merkwürdigerweise auch in attr. Stellung die Form slid:

1898 Kipling, Day's Work, 320, the slid . . . r.

§ 11 sown

neben sowed seit 14. Jhdt. Beide Formen sind im Part. gleich häufig; dagegen findet sich in attr. Stellung nur sown:

1890 Science Gossip, XXVI. 167, some newly sown grass seed.

§ 12 thriven

neben thrived. Beide Formen sind im Part. gleich häufig; in attr. Stellung erscheint dagegen von jeher nur thriven in der Bedeutung „successful, prosperous". Ferner ist thriven auch häufig in adj. Zss. wie ill-thriven etc.

1863 Hawthorne, Our Old Home (1879) 114, the . . .

thriven man of property.
1907 Daily Chron. 8 May 5/7, ill-thriven youth.

§ 13 trodden

neben trod. Beide Formen erscheinen als Part.; nur die Form trodden dagegen auch in attr. Stellung.

Shakesp. As you l. it, V. 4. 45, I have trod a measure.

3Hen. VI. IV. 8. 7, a little fire is quickly trodden out.

As you l. it, I. 3. 15, the trodden paths.

Dieser Gebrauch geht durch bis in die neueste Zeit. Daneben findet sich auch trod in attr. Stellung aber nur in Zss. mit Adv.:

Milton, L' Allegro, 131, the well-trod stage.

§ 14 woven

neben wove und weaved seit dem 14. Jhdt. Alle drei Formen erhalten sich als Part. In attr. Stellung findet man auffallenderweise wove neben woven. Ersteres besonders in der Zss. mit paper:

1879 Print. Trades Jrnl. XXIX. 43, blue wove Foolscap paper.

Anm. I. Die Formen graven, graved; shorn, sheared; mown, mowed; riven, rived; strewn, strewed werden zu jeder Zeit ohne Unterschied gebraucht.

In den hier besprochenen Fällen zeigt sich also die Tendenz nur die -en Formen attr. zu gebrauchen. Daß in einigen Fällen eine strenge Teilung der Formen durchgeführt wurde, die dann später wieder aufgegeben wird (vergl. hidden) erklärt sich dadurch, daß in allen diesen Fällen kein Bedeutungswandel der adj. gebrauchten Form eingetreten ist. Daher darf auch die -en Form von allen vorgenannten Verben nicht als Adj. angesehen werden, sondern nur als Part., das auch die Funktion des log. Adj. übernimmt.

Anm. 2. Eine gleiche Tendenz zeigt sich auch in den Fällen, in denen heute nur noch die -en Form als Part. gebräuchlich ist, im Laufe der Sprachentwicklung aber eine zweite Form als Part. gebildet worden ist und dann wieder untergegangen ist. Auch hier finden sich nur die -en Formen als log. Adj. in attr. Stellung.

Es handelt sich hierbei um folgende Formen: begotten (neben † begot)[4]), bitten (neben arch. bit), broken (neben poet. broke), driven (neben † drove, drived), eaten (neben poet. eat), forgotten (neben poet. forgot), forsaken (neben † forsook, forsake), frozen (neben vulg. froze), ridden (neben arch. rid, rode), risen (neben dial. rose), shaken (neben dial. oder poet. shook), smitten (neben arch. smite. smit, smote), spoken (neben † spoke), stolen (neben † stole ‚stealed), sworn (neben dial. oder vulg. swore), torn neben dial. oder vulg. tore, teared), worn (neben † wore), written (neben dial. oder arch. writ, wrote).

Als einziges Part., bei dem die Form ohne -n ne. in attr. Stellung gebraucht werden kann, verzeichnet das NED chose:

> 1714 Byrom, Rem. (1854) I. I. 23, the . . . chose fellows.

4) Die Klammern geben den ne. Gebrauch der einst als Part. geläufigen Formen.

## Kapitel 7

## Die zu Adjektiven gewordenen Partizipia auf -en im dichterischen Gebrauch.

### a) Die bisher behandelten Formen.

Der Gebrauch der -en Formen bei den Dichtern ist bis jetzt im einzelnen noch nicht berücksichtigt worden. Er verdient ein besonderes Kapitel, da der häufig arch. Gebrauch der Formen die Bedeutung und Abgrenzung der einzelnen Formen in der Umgangssprache verwischt hätte. Es sollen hier nur die Fälle berücksichtigt werden, die von der Umgangssprache der Zeit der betreffenden Dichter abweichen.

An Hand der oben genannten Konkordanzen konnte ich folgende Besonderheiten feststellen:

bounden

bei Tennyson noch in der Bedeutung „gebunden"; z. Bspl.:
Holy Grail 676, and lying bounden there in darkness.
Pelleas & E. 329, she hath me bounden but in spite.

drunken

bei Shelley noch einmal als Part.:
Cenci, I. 3. 88, I have drunken.
Ebenso bei Tennyson:
Becket, I. 4. 30, you have eaten of my dishes and drunken of my cup.
Browning hat drunk „betrunken" in attr. Stellung:
Cris. Eve, 1327, the bloody orgies of drunk poltroonery.

cloven

bei Shelley einmal als Part.:
Ode Lib. XI. 12, as if days had cloven the skies.

molten

bei Shelley fällt folgende Zusammenstellung auf:
Not to Sil. 20, molten snows.

shaven
ist noch sehr häufig als Part.; so z. B. bei Shelley:
Witch XLVIII. I, a meadow which no scythe has shaven.
Oder Tennyson:
Queen Mary, IV. 3. 593, ... beard which he had never shaven since Henry's death.

swollen
bei Keats einmal als Part.:
End. 4. 790, the teeming tree had swollen and green'd the pious charactery.

foughten
bei Tennyson noch als Part.:
Com. of Arth. 226, the Lords have foughten.

beholden
bei Shelley ein mal als Part.:
Witch, II. 2, the all-beholding sun had never beholden (gesehen).

stricken
bei Tennyson noch als Part.:
Pass. of Arth. 23, and have but stricken with the sword.

Es zeigt sich also, daß die -en Part. die im mod. E. nur noch als Adj. auftreten, im dicht. Gebrauch noch häufig als Part. gebraucht werden. Besonders bei Shelley und Tennyson. Bei Milton, Pope und Gray finden wir dagegen, soweit die Wörter bei ihnen vorkommen, streng die Regeln gewahrt, die auch für die Umgangssprache ihrer Zeit gelten.

### b) Adjektiva, die nur noch im dichterischen Gebrauch vorkommen.

§ 1 baken
Ae. und me. erscheinen nur st. Formen im Part. Perf. und als log. Adj.; so hat etwa Chaucer:
I. Pers. 445—50, bake-metes.

Seit dem 16. Jhdt. findet man fast nur noch die schw. Form als Part. und log. Adj.; so bei Shakesp. durchaus:

Rom.& Jul. IV. 4. 5, the baked meats.

Die Bibel hat als Part. noch baked neben baken; in attr. Stellung dagegen die Form bake:

Gen. 40. 17, bake-meats.

Heute findet sich baken nur noch im Norden. In der Literatursprache ist es völlig ersetzt durch baked. Nur im arch. und poet. Gebrauch erhält sich baken noch als Adj.

Keats, Cap and Bells, 74. 5, its sulphur-baken peak.

§ 2 folden

Ae. Part. Perf. fealden „gefaltet".

Me. Seit dem 14. Jhdt. erscheint als Part. neben der st. Form folden auch die schw. folded.

Ne. wird fast ausschließlich die schw. Form gebraucht:

Marlowe, IT. 1849, folded furrows.

Shakesp. L. L. L. III. 1. 183, Lord of folded arms.

Bis in's 17. Jhdt. lebt folden als Part. noch fort; dann erscheint die Form nur noch als Adj. und ist als solches heute nur noch im arch. und dicht. Gebrauch.

Blackw. Mag. LXXXI. 337, on folden wings.

Zur Beseitigung der Form folden als Adj. wird auch hier der Umstand beigetragen haben, daß folded nicht nur als Part. gefühlt wurde, sondern auch als Zss. von dem Subst. fold (Falte) mit dem Suffix -ed.

§ 3 washen

Seit etwa 1500 ist die Form des Part. und log. Adj. nur washed. Nur arch. oder dial. lebt die Form washen als Adj. fort; und zwar besonders in Zss. wie clean-washen, new-w., well-w.

1879 Butcher & Lang, Odyss. VI. 64. 94, new-washen garments.

Anm. Die Formen waxen „gewachsen" und bursten „geborsten", die im Frühne. als Adj. gebraucht wurden, sind heute ausgestorben. Der Grund für den Ersatz des Adj. waxen durch die schw. Form waxed wird sein, daß man Verwechslungen mit dem Adj. waxen „wächsern" vermeiden wollte.

## Kapitel 8

## Ergebnisse.

§ 1 Das st. Part. Perf. wird ags. durchweg auf -en gebildet und in dieser Form rein grammatisch immer als Adj. empfunden, wie die Flexion des Part. anzeigt: Beow. 206, hæfde cempan gecorone. Einige Part. aber haben schon ags. auch logisch adj. Bedeutung und zwar in Analogie zu den alten -en Adj. Es handelt sich dabei um die Part.: asolcen, bregden, druncen, dwolen, eâcen fægen, forgifen, wealden.

§ 2 Im Me. tritt eine Scheidung ein zwischen nördl. und südl. Denkmälern (vergl. Marquardt). Der Norden erhält im Part. Perf. -n fast immer. Nur bei nasalem Stammauslaut fällt es vereinzelt. Hier bewahrt also das als log. Adj. gebrauchte Part. von vorn herein sein -n. Z. B.:

Curs. M. 29076, drunkun mans orisun.
ebda. 27395, to brokin ban.
Barb. Br. III. 417, a litill sonkyn bate.

Der Süden hat -n nur bei ursprgl. einsilbigen Part. Dagegen erhält sich das -n immer in dem Wort isene (ags. gesîene); außerdem immer, wenn das Part. als flektiertes Subst. gebaucht wird:

Ayenb. p. 13, þe vorlorene.
ebda. p. 68, his ychosene.

In attr. Stellung finden sich im Süden Formen mit und ohne -n. Jedoch sind diese Fälle nicht mit Sicherheit festzustellen, da wir uns auf die Schreibung verlassen müssen. Die häufige Erhaltung des -n bei Part. in attr. Stellung kann erklärt werden als Ueberrest der schw. Flexion der Adj., die sich in me. Zeit nur im Süden erhält. Spuren dieser Flexion finden sich noch ne. in dem Adj. olden, das meist poet. gebraucht wird.

Das Mittelland hat in me. Zeit Mischformen (mit und ohne -n) als Part. und auch in attr. Stellung. Jedoch überwiegen im letzteren Falle in den Hss. die Formen mit -n. Auch hier läßt sich kein Beweis erbringen, da die attr. gebrauchten Formen nie im Reim auftreten.

§ 3 Es zeigt sich also, daß bei der Erhaltung der als Adj. gebrauchten -en Part. der Form nach der Norden besonders fruchtbar gewesen ist. Es folgt dann das Mittelland. Wichtig ist aber auch, daß dem Süden die -n Form nicht fremd war. So war es leicht in Analogie zu den alten -en Adj., die im ganzen Lande gebräuchlich waren, die als log. Adj. gebrauchten Part. auf -en als reine Adj. fortleben zu lassen, als die betreffende Form als Part. ungebräuchlich wurde.

Soweit Neubildungen adj. Formen oder Wandel der Bedeutung der als Adj. gebrauchten Part. in me. Zeit in Frage kommt, steht der Norden an erster Stelle. So findet sich das früheste Beispiel für beholden „schuldig" im Gaw. & Gr. K. 1547. Das früheste Beispiel für bedridden „bettlägerig" bei Hampole, Pr. of Con. 808.

§ 4 Die genaue Angabe der Zeit des Ueberganges der Part. in Adj. ist schwierig, da es sich häufig um eine langsame Entwicklung handelt, die sich z. B. bei drunken von ags. Zeit bis in's 17. Jhdt. erstreckt. Folgendes ist jedenfalls für die im Ne. erhaltenen Adjektivierungen zu beachten:

Das ne. Adj. drunken ist schon ags. seiner Bedeutung nach vorbereitet; es findet sich schon ags. in der Bedeutung „betrunken" z. B. Beow. 2179. Bis in's 17. Jhdt. aber wird drunken auch noch als Part. gebraucht; dann erst erfolgt eine Scheidung der Formen. Das Part. ist fortan drunk.

Frühme. zeigt sich der erste Formeneinfluß. Das Part. des schw. Verbums ags. rotian wird in adj. Bedeutung durch die Form rotten ersetzt, die zu altn. rotinn steht. Das früheste Beispiel für rotten findet sich Ancren Riwle 84. Die -en Form verbreitet sich schnell über das ganze Land. So hat Chaucer schon nur die Form rotten 11 mal als Adj.

Auf die Zeit des ersten Auftretens von beholden und bedridden wurde schon oben hingewiesen.

Im 15. Jhdt. erscheint die Form shotten zum ersten Mal in der adj. Bedeutung „gelaicht haben". Die übrigen im Ne. erhaltenen Adjektivierungen folgen erst später nach; so findet sich ein Bedeutungsunterschied bei der Form sodden zum ersten Mal bei Shakespeare, während die Formendifferenzierung in diesem Fall erst im 18. Jhdt. fest wird. Die Form carven findet sich sogar erst seit dem 19. Jhdt. als Adj.

§ 5 Die Tendenz, die st. Form des Part. Perf. als Adj. zu erhalten, wenn das Part. selbst eine andere Form annimmt, setzt sich also von der me. bis in die ne. Zeit fort. Die Erhaltung der -en Formen ist dabei größtenteils durch Analogie an die alten Adj. auf -en zu erklären. Nur in einigen Fällen, die die -en Form regelmäßig nur in attr. Stellung aufweisen, ohne jedoch einen Bedeutungswandel zu zeigen (gotten), kann auch das Accentgesetz der Vermeidung von zwei starktonigen Silben nebeneinander wirksam gewesen sein. Dieses Gesetz kann aber nicht, wie man häufig annimmt, für alle Fälle der Adjektivierung maßgebend gewesen sein; denn wie könnte man damit die adj. Formen auf -en in den Fällen erklären, in denen die Form des Part. dem gleichen Accentgesetz gehorcht wie die des Adj. z. B. molten-melted, rotten-rotted? In diesen Fällen kann also nur eine Erhaltung der -en Form in Analogie zu den alten Adj. auf -en vorliegen.

§ 6 In der Regel wird bei den Adjektivierungen nicht zuerst die Form, sondern erst die Bedeutung differenziert. Dann erst folgt die Differenzierung der Formen; z. B. drunken (s. o.).

§ 7 Wörter, bei denen die -en Form als Adj. keine besondere Bedeutung angenommen hat, sondern nur rein der Form nach als Adj. erhalten blieb, neigen in der neueren Zeit besonders zum Ersatz durch die jetzige Form des Part. Perf., das dann die Funktion des log. Adj. mit übernimmt (washen, baken).

Dieselbe Erscheinung findet sich bei Wörtern, die ein Subst. neben sich haben, das die schw. Form des Part. als Zusammensetzung des Subst. mit dem Suffix -ed fühlen läßt: folden > folded nach fold + ed, shapen > shaped nach shape + ed. In diesen Fällen übernimmt also nicht eigentlich die schw. Form des Part. die Funktion des Adj., sondern es liegt vielmehr die Bildung eines neuen Adj. vor.

§ 8 Interessant ist auch festzustellen, daß die einzelnen Wörter, nachdem sie der Bedeutung und auch schon der Form nach zu Adj. geworden waren, noch häufig eine weitere Bedeutungsentwicklung aufweisen. So nimmt etwa drunken noch nach der Formendifferenzierung im 17. Jhdt. die Bedeutung „unstet, unsicher, unruhig" an; oder sodden nach der betreffenden Formendifferenzierung im 18. Jhdt. noch die Bedeutung „aufgeweicht, klitschig, übergar".

Diese neuen Bedeutungen der einzelnen Formen, die von jedem Zeitsinn frei sind, weisen darauf hin, daß die betreffenden Formen in mod. Zeit völlig als Adj. gefühlt werden.

# 2. Teil

## Kapitel 1

### Geschichte der alten Adjektiva auf -ed.

§ 1 Im Ags. sind nur wenige solcher -ed Adj. festzustellen, von denen einige auch noch Nebenformen mit -od aufweisen. Kluge verzeichnet folgende:

hêalede „einen Bruch habend" (zu hêala „Bruch").

hôcede „mit Haken versehen" (zu hôc „Haken"),

hoferede, hoferod „einen Höcker habend" (zu hofer „Höcker").

hyrned „gehörnt" (zu horn „Horn").

sceacged, sceacgod „Haare habend" (sceacga „Haupthaar").

In allen diesen Fällen hat also die Endung -ed die Bedeutung „habend, versehen mit".

§ 2 Me. bleiben von diesen erhalten:

hooked, hovered, shagged, horned.

Dazu kommt im Me. eine große Zahl von Neubildungen, die unterstützt werden durch einen Zuwachs ags. schw. Part.; z. B. helmed zu ags. helmian. Da das Verb in diesem Falle me. nicht mehr gebräuchlich ist, faßt man diese Form als Zusammensetzung des Subst. helm mit dem Suffix -ed. Nach diesem Muster bildet man nun in me. Zeit zahlreiche neue Zusammensetzungen. An Hand von Mätzner und Stratmann konnte ich folgende feststellen:

baberlipped „dicklippig" (lip „Lippe"); P. Pl. 2851.

bitelbrowed „mit überhangenden Brauen" (brow „Braue"); P. Pl. 2849.

bolged „bauchig" (bulge „Anschwellung"); Rel. Ant. II. 24.

braned „hirnvoll" (brane „Hirn"); Pr. P. p. 53.

brased = brasen (bras „Erz"); Ps. 106. 16.

bresed „borstig" (sch. bress); Gaw. 305.

brokebakked „bucklig" (back „Rücken"); Pr. P. p. 53.

brokefooted, brokelegged „beinbrüchig" (foot, leg „Fuß"); Wycl. Lev. 21. 19, P. Pl. 4088.

brokeballocked „einen Hodenbruch habend" (ballok „Hode"); Wr. Voc. p. 176.

clubbed „keulenförmig" (clubbe „Keule"); Pr. P. p. 84.

knobbed „knotig" (knobbe „Knoten"); Pr. P. p. 280.

cnurned „knotig" (knur „Anschwellung"); St. Marher. p. 10.

copped „zugespitzt" (cop „Spitze"); Trevisa I. 225.

daggered „mit einem Dolch versehen" (dagger „Dolch"); Maund. p. 137.

flokenmowthed „schiefmäulig wie eine Scholle" (mowth „Mund"); Mort Arth. 2780.

forked „gabelförmig" (fork „Gabel"); B. of Curt. 451.

frakned „fleckig" (fraken „Flecken"); Morte Arth. 1078.

gattoðed „mit Ziegenzähnen versehen" (toð „Zahn"); Pr. P. p. 498.

gimmed „mit Edelsteinen besetzt" (gim „Edelstein"); O. E. H. p. 273.

hardherted „hartherzig" (ags. heartheort); Hamp. 7504—7.

hardnolled „ungehorsam" (hnol „Kopf"); Wycl. Eccl. 16. II.

helmed „behelmt" (ags. gehelmod).

i-boned „knochig" (bone „Knochen"); R. of. Gl. p. 414.

i-called „eine Kappe tragend" (calle „Haarnetz"); P. Pl. Text C. pass. XVII. 350.

i-coled „gehelmt" (altn. kollr. „apex"); Alis. 2684.

idelhonded „mit leerer Hand" (hond „Hand"); Ayenb. p. 218.

i-frakled „fleckig" (aus frakned s. o. und frakel „schlecht"); Ferumbr. 3659.

i-habited „bekleidet" (habit „Kleidung"); P. Pl. 8599.

i-heorted „herzig" (heorte „Herz"); Lag. II. 75.

i-leðered „mit Leder versehen" (leðer „Leder"); Ancr. R. p. 148.

ille-willed „übelwollend" (wil „Wille"); Cath. Angl. p. 195.

i-membred „gegliedert" (membre „Glied"); Ancr. R. p. 420.

i-pelored „gepelzt" (pellure „Pelz").

i-piched „gepicht" (pich „Pech"); St. Brandan p. 5.
irened „eisern" (iren „Eisen"); Ps. 2. 9.
i-ringed „beringt" (ring „Ring"); P. Pl.
i-schuldred „geschultert" (schuldre „Schulter"); Alis.
i-stirred „gestirnt" (sterre „Stern"); O. E. H. p. 259.
i-swered „halsig" (swere „Hals"); Alis.
i-teiled „geschwänzt" (tail „Schwanz"); O. E. H. p. 251.
i-þonced „gesinnt" (geþanc „Gedanke"); Ancr. R. p. 222.
i-worded „geschwätzig" (word „Wort"); Ancr. R. p. 78.
jagged „gezähnt" (jagge „Zacke"); Pr. P. p. 255.
lettered „gelehrt" (letter „Schrift"); Will. 4087.
manered „geartet" (maner „Art"); P. Pl.
maseled „gemasert" (masel „Maser"); Pr. P. p. 329.
piked „mit einer Spitze versehen" (pic „Spitze"); Pr. P. p. 397.

§ 3 Diese Zusammensetzungen, die ne. noch zahlreicher sind als me., werden ne. nicht eigentlich als Adj. empfunden, sondern vielmehr als Part. Dies ist folgendermaßen zu erklären: die Subst., die mit dem Suffix -ed verbunden werden, erscheinen auch häufig als Verben. So ist es z. B. möglich zu sagen: to paper a wall. Dann ist in: the wall is papered, das Wort papered als reines Part. aufzufassen und folgt als solches in der ne. Aussprache den Regeln des schw. Part.; d. h. es stößt das e des Suffixes in der Aussprache aus. So tun es alle die Formen, die ne. durch scheinbare Zusammensetzung von Subst. + ed gebildet sind; nur nach d und t bleibt ebenso wie bei den schw. Part. das e in der Aussprache bewahrt.

Diese Gruppe von Wörtern, die selbst nicht eigentlich als Adj. empfunden werden, konnten also nicht zu der Adjektivierung schw. Part. beitragen.

§ 4 Seit der me. Zeit findet sich daneben eine zweite Gruppe von -ed Adj., die aus ursprgl. Adj. oder Ableitungen von Adj. bestehen. Es handelt sich um folgende Wörter:

camused „plattnäsig" (camois „platt, stumpf"); Gower II. 210.
cammed „stumpfnasig" (kelt. cam „krumm"); Pr. P. p. 59.
fraked „schändlich, verderbt" (ags. frakoð).

haswed „gelbgrau" (ags. hasu); G. & Ex. 1723.
naked „nackt" (ags. nacod).
wicked „böse, schlecht" (wicke in gleicher Bedeutung); Lag. 14983.

Von diesen ursprgl. Adj. leben ne. naked und wicked fort. Beide behalten bis in die moderne Zeit das e des Suffixes in der Aussprache bei und sind somit auch der Form nach als Adj. gekennzeichnet.

§ 5 Endlich haben wir me. noch eine dritte Gruppe von -ed Adj. Sie gehen zurück auf Zusammensetzungen von Subst. mit -ed, verlieren aber bald die ursprgl. Bedeutung und nehmen völlig adj. Bedeutung und Charakter an, so daß sie nicht mehr als Zusammensetzung mit Subst. empfunden werden:

crabbed ursprgl. „krăbbisch", dann „sauer, rauh, verworren, unleserlich" (crab „Krabbe"); Curs. M. 8943.

dogged ursprgl. „hündisch", dann „grausam, verbissen, hartnäckig, mürrisch" (dog „Hund"); Polit. S. p. 199. Die Bedeutungsverallgemeinerung findet sich schon Promp. Parv. 125/2.

ragged ursprgl. „mit Lumpen versehen", dann „zerlumpt, armselig, schwach, zottig, rauh, knorrig, felsig" (rag „Lumpen"); Map's Poems.

rugged ursprgl. „mit grober Wolle versehen", dann „zottig, zerzaust, rauh, schroff, unfreundlich" (rug „grobe Wolle"); Arth. & Merl.

scabbed ursprgl. „mit Schorf versehen", dann „räudig, erbärmlich, lumpig, schäbig" (scab „Schorf"); Havel. Bei den letzten beiden Wörtern findet sich die Verallgemeinerung der Bedeutung erst im 16. Jhdt. NED.

wretched „unglücklich, jämmerlich" (wretch „Elender"); Vices & Virtues.

Diese letzte Gruppe von Adj. bleibt nun in ne. Zeit vollzählig erhalten. Und zwar sind sie nicht nur ihrer Bedeutung nach völlig zu Adj. geworden, sondern auch ihrer Form nach; denn alle haben das e des Suffixes bis in's mod. E. in der Aussprache bewahrt. D. h. also die Aussprache des e findet sich nur bei solchen Wörtern, die schon me. oder frühne. ihrer Bedeutung nach völlig zu Adj. geworden sind, so daß sie nicht mehr als Zusammensetzung mit dem betreffenden Subst. erscheinen.

§ 6 Zu dieser Gruppe der -ed Adj., die meist eine menschliche Eigenschaft ausdrücken, konnten sehr wohl schon in me. Zeit die ursprgl. Part. learned „gelehrt", aged „alt", beloved „teuer, wert", blessed „gesegnet, Segen spendend", cursed „verflucht, Fluch bringend", sacred „heilig" als zugehörig gefühlt werden, so daß sie ebenso wie diese die Aussprache des e im Ne. bewahrt haben, nachdem sie in Analogie zu den alten Adj. auf -ed adj. Bedeutung angenommen hatten. Der Einfluß der alten -ed Adj. in Bezug auf die Aussprache wird bei beloved, blessed, sacred, cursed unterstützt durch die feierliche Aussprache dieser Wörter in der Kirche; andererseits wäre bei sacred durch Auslassung des e eine unaussprechbare Konsonantenverbindung entstanden.

§ 7 Wenn man für die Erhaltung des e in der Aussprache sowohl bei den Adjektiven als auch bei den zu Adjektiven gewordenen Part. mit G. Hempl [„Learned and Learn'd" in Publications of the mod. Language Assoc. XII (1897), 318ff.] ein Rythmusgesetz (Vermeidung von zwei starktonigen Silben nebeneinander) annehmmen will, was sich ja in der Dichtung noch bis in die modernste Zeit bemerkbar macht z. B. Shelley, Alastor 151, a veilèd maid, so darf man dabei doch nie vergessen, daß die gesprochene Sprache sich immer von der rythmischen des Verses unterscheidet. Wir können also nicht ohne weiteres die Rythmusgesetze des Verses auf die Prosa übertragen, wie es Hempl tut. Andrerseits ist es auch auffällig, daß in der mod. Prosa gerade nur die Wörter auf -ed das e in der Aussprache bewahrt haben, die tatsächlich ihrer Bedeutung nach als Adj. anzusehen sind, daß dagegen die Reihe der Formen auf -ed, die noch heute in ihrer Bedeutung klar die Entstehung aus verbalisierten Subst. aufweisen (z. B. veiled - to veil) das e in der Aussprache nicht bewahren, obgleich sie doch mindestens ebenso häufig in attr. Stellung auftreten wie die Formen, die das e bewahren. Wir werden also annehmen müssen, daß das -ed als Bildungssuffix anderen Lautgesetzen unterworfen ist als das -ed als Flexionssuffix; ähnlich wie auch bei dem -en, das als Flexionssuffix in me. Zeit im ganzen Lande außer im Norden verstummt, während es als Bildungssuffix (golden etc.) zu jeder Zeit im ganzen Lande erhalten bleibt; auch in präd. Stellung.

§ 8 Gleich hier möchte ich noch erwähnen, daß es außer den oben aufgezählten adj. Part., die bis in's Ne. fortleben, noch einige Part. gibt, die me. adj. Bedeutung annahmen, dann aber untergingen. Es sind folgende:

anapped „schläfrig" St. Edm. Conf. 278; Part. von hnappen „to have a sleep".

i-whelped „trächtig" Octou. 433; Part. von whelpen „to bring forth whelp".

enlangured „krankhaft, schmachtend" (altfrz. enlangouré); Chaucer.

## Kapitel 2

### Alte Partizipia auf -ed, die im modernen Englisch zu Adjektiven geworden sind.

Eine ähnliche Erscheinung wie bei den Part. auf -en, die im Ne. zu Adj. geworden sind, findet sich bei einigen schw. Part., die im Ne. eine Adjektivform bilden, die von der des Part. verschieden ist. Das Hauptkriterium dafür, daß das Part. zum Adj. geworden ist, unterscheidet sich hier von dem im ersten Teil genannten. Es lautet:

Erhaltung des e der Endung in der Aussprache.

Dies Kriterium trifft jedoch nur zu für Formen, deren Stamm nicht auf d oder t ausgeht.

Dem Schriftbild nach unterscheidet sich die Form des Adj. also nicht von der des Part.; wenn von den kontrahierten Formen des Part. abgesehen wird. Es findet sich also z. B.: learned als Adj. mit der Bedeutung „gelehrt" in der Aussprache [lə̈ənĭd]; als Part. dagegen hat es die Aussprache [lə̈ənd].

Es ist also der gleiche Unterschied, wie wir ihn finden zwischen dem alten Adj. hooked [hukĭd] „krumm, hakenförmig" und dem Part. hooked [hukt] „festgehakt".

Wenn von der Fülle der als log. Adj. gebrauchten Part. von schw. Verben, für die das Hauptkriterium nicht zutrifft, abgesehen wird, bleiben sechs zu Adj. gewordene Part. übrig:

aged, beloved, blessed, cursed, learned, sacred.

Anm. Für die einzelnen Wörter Beispiele zu geben, die die Aussprache klar erkennen lassen, ist sehr schwierig, da man zu diesem Zweck nur Verse verwenden kann, und die Dichter sich mit der Endung -ed oft Freiheiten erlauben, die in der Umgangssprache nicht vorkommen.

§ 1 aged

Das Verb agen „altern" erscheint erst me.; es ist zu altfrz. aager gebildet. Das Part. aged begegnet auch schon me. in der Bedeutung „bejahrt, alt" als Adj.:

Pr. P. p. 8, agyd, antiquatus;
Wallace, I. 54, one agyt man.

Bei Shakesp. ist schon eine Trennung der Formen der Bedeutung und Aussprache nach festzustellen. So hat er als Part. mit der Bedeutung „alt geworden, gealtert" nur die Form aged:

T. of Athens, V. 1. 175, and take our goodly aged men by the beards.

Cymb. I. 1. 157, and, being aged, Die of this folly.

So auch in der übertragenen Bedeutung „erfahren":

T. of Athens. V. 3. 8, an aged interpreter, though young in years.

Dagegen findet sich in der Bedeutung „alt, bejahrt" nur die Form agèd; z. Bspl.:

IHen. VI. II. 5. 43, thine agèd back.

Diese Form erscheint auch substantiviert:

T. of Athens, V. 1. 181, in pity of our agèd and our youth.

So findet sich auch im mod. E. die einsilbige Form nur als Part. mit der Bedeutung „gealtert, alt geworden, im Alter von"; die zweisilbige dagegen als Adj. mit der Bedeutung „alt". Z. Bspl.:

Shelley, Julian, 611, thine agèd eyes.
Keats, End. I. 195, his agèd hands.

Dagegen:

Tennyson, Q. Mary, V. 1. 27, how doubly aged this queen of ours hath grown.

§ 2 beloved

Erst me. findet sich das Verb bilufien mit dem Part. beloved "to love greatly". Schon hier zeigt sich ein Unterschied in der Aussprache der Form des Part. So hat Chaucer:

G. S. N. 144, well-bilovèd spouse deere.
Compl. L. 59, and best belovèd fo.

Also nur die dreisilbige Form in attr. Stellung; dagegen:

A. Prol. 215, ful wel beloved and famulier was he.

Eine Bedeutungsverschiebung liegt me. noch nicht vor.

Ne. geht das Verb belove unter. Es erhält sich nur das Part. Perf., zweisilbig, in passiver Bedeutung „geliebt"; und die zum Adj. gewordene Form, dreisilbig, in der Be-

deutung „beliebt, teuer, wert". So hat Marlowe z. Bspl.:

3H6. 1597, a man to be belov'd.

E2. 2659, my belovèd lord.

Oder Shakespeare:

M. N. Dream, I. 1. 104, I am belov'd of beauteous H.

Mer. of Ven. III. 2. 181, a belovèd prince.

So ist auch der Gebrauch der Formen im mod. E.:

Shelley, Ind. Ser. II. 8, oh, belovèd as thou art.

Keats, End. 4. 981, belovèd youth.

Dagegen:

Shelley, Cenci, II. 1. 70, my beloved Bernardo.

Tennyson, Love and Duty, 47, o this world's curse, — beloved but hated, —.

Substantiviert dagegen finden sich beide Formen:

Shakesp. Cor. V. 2. 99, my belov'd.

Wordsworth, Though I, 4, my Belovèd.

§ 3 blessed

Ae. blêtsian "to bless, wish happiness, consecrate".

Me. blessien „segnen, Glück gewähren, Segen erteilen, sich bekreuzigen". Das Part. Perf. erscheint nur in der Bedeutung „gesegnet" als log. Adj.:

Wycl. Sel. W. I. 402, blessid angels.

Chaucer, C. Pard. 474, our blissed Lordes body they to tere.

Auch ein Superlativ findet sich:

Hymnus to the Virg. etc. p. 4, Heil þe blessidist þat ...

Seit der Mitte des 15. Jhdts. findet sich blessed als log. Adj. auch in der Bedeutung „Segen spendend":

1458 MS. Christ's Hosp. Abingdon in Dom. Archit. III. 41, another blissed besines is brigges to make.

Die Aussprache ist ebenso wie die der Form des Part. in allen Fällen zweisilbig.

Ne. findet sich als Part. die kontrahierte Form blest; als Adj. in der Bedeutung „glücklich, Glück (Segen) bringend, heilig" zunächst die Form blessed neben der Form blest. Z. Bspl.:

Kyd: Cor. 1945, blessed rest.

Jer. 972, blest host.

Sta. 2016, by what means should I be blest.

Oder Shakespeare:

T. of Shrew, IV. 5. 18, then God be bless'd, it is the blessed sun.

Hen. VIII. V. 1. 153, God's blest mother.

Im mod. Prosagebrauch wird das Part. wohl blessed geschrieben, immer aber nur einsilbig gesprochen. In der Dichtung und der Kirchensprache findet sich auch die zweisilbige Form als Part. Für das Adj. findet sich in mod. Prosa nur die Aussprache [blesĭd], während sich in der Dichtung noch häufig [blest] findet, auch in attr. Stellung:

Shelley, Peter, VI. XXXV. 5, this blessèd day.
M. N. Melody, 18, that blest day.

Das Adj. blessed bedeutet auch ne. „gesegnet, Segen spendend". Letztere Bedeutung des Adj. erklärt sich folgendermaßen: das Part. Perf. nimmt im Spätme. und Frühne. häufig die Bedeutung eines Part. Präs. an (vergl. darüber Zss. mit spoken im I. Teil, Kap. 4, B).

§ 4 cursed

Ae. cursian "to curse".

Me. cursien „fluchen, verfluchen". Chaucer hat das Part. Perf. nur zweisilbig auch schon in adj. Bedeutung „fluchwürdig":

B. Ml. 433, this cursed dede.

Ferner findet sich me. auch der Komparativ:

P. Pl. 13797, the contree is the corseder that cardinals comme inne.

Ne. findet sich als Part. nur die Form curst; während als Adj. die ein- und zweisilbigen Formen vorkommen, die bei Shakesp. einen Bedeutungsunterschied aufweisen: curst "shrewish, waspish"; cursed "hateful, abominable".

Oth. III. 3. 426, cursed fate.

Lear, II. 1. 67, with curst speech.

Der Gebrauch im mod. E. folgt den Regeln von blessed. Die Bedeutung des Adj. cursed ist „verflucht, fluchwürdig" mitunter auch „fluchbringend" (s. blessed).

Als Muster für den Gebrauch in der neueren Zeit mögen folgende Beispiele aus Wordsworth dienen:

Hart-Leap, 124, the spot is curst.

Prioress, 234, by cursed jews.

Juvenal, I. 16, this curst Pharaoh-plague.

§ 5 learned

Ae. leornian "to learn, study, read".

Me. leornien „lernen, lehren". Letztere Bedeutung ist nur zu erklären durch Vermischung von leornien mit læren „lehren", das etwa 1600 aus dem Sprachgebrauch schwindet. So hat Chaucer:

G. CY. 748, thus was I ones learned of a clerk.
A. Prol. 480, a learned man.

Im letzten Falle ist learned ebenso wie im ersten regelrechtes Part. Perf. Pass. von leornien „lehren". Ein Unterschied in der Aussprache läßt sich me. noch nicht feststellen.

Ne. erscheint als Part. die einsilbige Form, als Adj. und Subst. dagegen die zweisilbige. So schon bei Shakesp. durchaus:

L. L. L. II. 1. 84, I have learnt.
Hen. V. I. 2. 9, my learned lord.
M. for M. V. 1. 475, one so learned.

Bemerkenswert ist, daß sich bei Shakesp. to learn noch in der Bedeutung „lehren" findet:

Cymb. I. 5. 12, hast thou not learn'd me how to make perfumes?

Im mod. E. hat to learn die Bedeutung „lehren" verloren; nur vulg. bleibt sie erhalten. Dagegen bleibt die Bedeutung „gelehrt" in dem zum Adj. gewordenen Part. learned auch in der Literatursprache bewahrt. Das weist darauf hin, daß learned „gelehrt" schon als selbständiges Adj. betrachtet wurde als to learn die Bedeutung lehren verlor.

Das Part. wird jetzt häufiger learned als learnt geschrieben, aber immer nur einsilbig gesprochen; während das Adj. learned „gelehrt" nur [lə̀nĭd] gesprochen wird. Als Bspl. für den Gebrauch des Adj. in neuerer Zeit mag dienen:

Tennyson, Princess, II. 466, men hated learnèd women.
ebda. VII. 318, one not learnèd, save in . .

§ 6 sacred

Das Verb sacren kommt erst in me. Zeit herein mit der Bedeutung "to render holy, consecrate, take a solemn oath". Jedoch findet sich das Verb. meist in der Form des

Part. Perf., das die adj. Bedeutung des lat. sacer annimmt.

'Chaucer, A. Kn. 1921, the sacred teeris.

I. Pers. 800-5, thynges sacred to Christ.

Im 17. Jhdt. stirbt das Verb aus. Nur das Part. sacred bleibt als Adj. erhalten mit der Bedeutung „heilig, geweiht, ehrwürdig, kirchlich, unverbrüchlich". So schon bei Shakesp. durchaus:

Pericl. I. 2. 33, your sacred breast.

Ebenso in neuerer Zeit:

Wordsworth, White Doe, 356, the sacred cross.

Danish Boy, 4, sacred to the sky.

§ 7 afraid, devoid

Besondere Erwähnung verdienen noch die beiden Wörter afraid und devoid, die im mod. E. der Bedeutung nach zu Adj. geworden sind. Beide sind ehemalige Part. von schw. Verben, die in neuerer Zeit gefallen sind. Nur die Part. blieben erhalten, nachdem sie schon vorher adj. Bedeutung angenommen hatten. Der Partizipcharakter dieser Formen wird jedoch bis in die mod. Zeit bewahrt; beide Formen werden nämlich nur in präd. Stellung gebraucht. Beide Wörter haben auch, den Regeln für das schw. Part. folgend, das e der Endung ausgestoßen. Beide Wörter sind also nur der Bedeutung nach mehr oder minder zu Adj. geworden, nicht aber auch ihrer Form und Stellung nach.

afraid

Das Verb to affray findet sich vom 14. bis 19. Jhdt. in der Bedeutung „to disturb, frighten, affect with fear". So z. B.:

1875 B. Taylor, Faust, XXV. I. 212, do not affray me!

Erst in neuester Zeit ist das Verb ungebräuchlich geworden; nur das Part. bleibt erhalten; es hat bereits seit dem 16. Jhdt. die adj. Bedeutung „ängstlich, bange, beunruhigt" angenommen. Folgende Bsple. mögen die Entwicklung der Form zeigen:

1330 R. Brunne, Chron. 16, þe kyng was alle affraied.

1671 Milton, P. R. II. 759, Back they recoiled affraid.

1855 Kingsley, Lett. (1878) I. 442, he first taught

me not to be afraid of truth.

devoid

Das Verb devoid findet sich vom 14. bis 16. Jhdt. in der Bedeutung "to cast out, leave, withdraw, shun, make void or empty". Schon etwa 1400 nimmt die aus dem Part. devoided durch Kontraktion entstandene Form devoid adj. Bedeutung an; sie bedeutet fortan „leer, bar, nicht habend".

c 1400 Rom. Rose, 3723, Devoid of pride certaine she was.

1865 W. G. Palsgrave, Arabia, I. 410, a very simple style of dress, devoid of ornament.

Anm.

Erwähnt sei hier noch das Adj. crooked. Es ist nicht sicher ob es sich hier um ein altes Part. handelt, oder um die Verbindung von dem Subst. crook. mit dem Suffix -ed. Das Verb erscheint schon im letzten Drittel des 12. Jhdts. Das Adj. erst 1225; und zwar erscheint es an der betreffenden Stelle zugleich mit dem Subst. crook zum ersten Mal, so daß es wahrscheinlich ist, daß das Adj. crooked als Ableitung von dem Subst. crook zu fassen ist. Das früheste Bspl. für crooked findet sich:

Ancr. Ri. (M. S. Cleop.), wið crokede crokes.

Da aber andererseits das Verb schon bestand, kann das Adj. auch sehr wohl auf das Part. zurückgeführt werden.

Chaucer hat das Adj. crooked „krumm, schief" in ein- und zweisilbiger Aussprache:

ABC 70, the crookèd streete.

B. Ml. 560, this blinde man ... croked and oold.

Auch Shakesp. hat noch beide Aussprachen:

T. G. of Ver. IV. 1. 22. crookèd fortune.

Com. of E. IV. 2. 19, he is deformed, crookèd.

2 Hen. IV. IV. 5. 185, crook'd ways.

Seit Milton findet sich das Adj. nur noch in zweisilbiger Aussprache; auch in der neueren Zeit.

Keats, Hyp. 2. 329, crookèd stings of fire.

Otho, II. 1. 108, crookèd deeds.

## Kapitel 3

## Ergebnisse.

§ 1 Es ist festzustellen, daß eine Reihe von -ed Part. in Analogie zu den alten Adj. auf -ed im Ne. die Aussprache des e der Endung beibehält. In den meisten Fällen der Adjektivierung der -ed Part. liegt ursprgl. kaum ein Wandel der Bedeutung der adj. Form vor. So hatte etwa learned die Bedeutung „gelehrt", blessed „gesegnet" als regelrechte Part. von den betreffenden Verben. Daß aber die Formen trotzdem schon im Me. als Adj. gefühlt wurden, dafür bürgt nicht nur die Erhaltung der Aussprache des e der Endung, sondern es wird besonders dadurch angezeigt, daß einzelne dieser Wörter schon me. kompariert werden, wie es oben unter blessed und cursed gezeigt wurde.

§ 2 Zu bemerken ist, daß in diesen Fällen die Adjektivierung gemein me. ist, und nicht, wie bei der Adjektivierung der -en Part., der Norden voransteht.

§ 3 Interessant ist auch festzustellen, daß die Aussprache des e nur in den Fällen bewahrt wird, die schon me. als Adj. gefühlt wurden. Hatte erst einmal das Part. das e der Endung in der Aussprache ausgestoßen, so wurde es auch für die Form des Adj. nicht wieder aufgenommen (afraid).

§ 4 Ein Wort sei hier noch zu den un- Zusammensetzungen gesagt. Bei der Angabe der Kriterien (I. Teil, Kap. 3) bemerkte ich, daß man diese Zusammensetzungen nicht als Adj. betrachten dürfe. Dies konnte man rein gram. an den -en Part. nicht beweisen; man kann es aber an den Zss. der -ed Part. Wenn nämlich die un- Zss. der schw. Part., die ja schon ags. zahlreich existierten, gram. als Adj. gefühlt wurden, hätten sie alle, wie die eben behandelten adj. Part., das e des Suffixes in der Aussprache beibehalten müssen; was aber in keinem Fall zutrifft.

# 3. Teil

## Kapitel 1

## Alte Partizipia auf -ate, die im modernen Englisch zu Adjektiven geworden sind.

### a) Allgemeines.

§ 1 Eine Reihe von Wörtern auf -ate, die ursprgl. von lat. Part. auf -atus gebildet und im Engl. zunächst als Part. gebraucht wurden, sind in neuerer Zeit zu Adj. geworden; und zwar in Analogie zu den Formen auf -ate, die lat. Adj. entsprechen (delicatus > delicate).

Häufig wird schon in frühster Zeit das Part. durch die Form auf -ated ersetzt:

Curs. M. 9162 (Cott.), Helias was in þat siquare, translated (Fairfax translate) in a golden chiare.

Bei einigen Wörtern, wie renovate, violate, elevate bleibt die -ate Form bis in die neueste Zeit als Part. erhalten; z. B.

Tennyson, Princ. VI. 44, and now, o maids, behold our sanctuary is violate, our laws broken.

In der Regel jedoch wird spätestens im 17. Jhdt. das Part. auf -ate durch die Form auf -ated ersetzt. Dadurch werden die Part. Formen auf -ate frei. Eine Reihe von ihnen wird dadurch ungebräuchlich, andere werden als Adj. erhalten und kürzen das -ate in der Aussprache. Ob hier eine Analogiebildung zu den alten Adj. auf -ate vorliegt, oder eine Parallelentwicklung, läßt sich nicht entscheiden.

§ 2 Die Kürzung der letzten Silbe in der Aussprache wird bei den Adj. auf -ate vor allem durch die Zurückziehung des Accentes auf die erste Silbe zu erklären sein. Ferner wird in Fällen, in denen die -ate Form in attr. Stellung gebraucht wurde, dasselbe Gesetz gewirkt haben, das schon früher erwähnt wurde: Vermeidung von zwei starktonigen Silben nebeneinander.

Es ist sehr schwierig festzustellen, wann die Kürzung eintritt. Die Anhaltspunkte mögen hier durchgesprochen werden.

Für die frühste Aussprache mögen die Reime Chaucers den Beweis liefern. Chaucer reimt etwa:

E. Mch. 1321, desolat : estaat.
A. Prol. 521, obstinat : estaat.
E. Mch. 1284, ordinaat : estaat.
E. Cl. 927, delicaat : estaat.

Alle im Reime auftretenden -ate Formen haben noch den Ton auf der letzten Silbe, die der lat. Form entsprechend noch lang ist.

Für die auf Chaucer folgenden 1½ Jahrhunderte fehlt uns die Möglichkeit einer Kontrolle, da die Reime weniger genau sind, und auch die Schreibung der Wörter nichts aussagt, da sie in den meisten Fällen bis in's 17. Jhdt. schwankend ist:

1668/9 Marvell, Corr. Wks. (Grosart) II. 245, that they may retaliat.
1676 Mather, K. Philip's War (1862) 185, thus did the Lord retaliate.

Derartige Schwankungen des End-e zeigen sich in allen Fällen, sowohl in den Formen des Inf. als auch in denen der Part. Erst vom Ende des 17. Jhdts. an wird das End-e in der Regel fest; und zwar sowohl in der Form des Inf., dessen letzte Silbe noch in neuester Zeit lang gesprochen wird, als auch in der Form des Adj., dessen letzte Silbe jetzt kurz gesprochen wird; d. h. also, das End-e kann uns keinen Anhalt für die Zeit der Kürzung der -ate Formen geben. Vereinzelt finden sich auch noch nach dem 17. Jhdt. Formen ohne End-e. So gibt das NED für das Verbum to quadrate noch bis in's 19. Jhdt. e-lose Schreibung an.

Hier sei gleich bemerkt, daß die Schreibung auch der Adj. mit End-e dazu beigetragen haben mag, daß einige von ihnen die [-eit] Aussprache bis in die neueste Zeit bewahren: ingrate, prolate, sedate, segregate, nominate, matriculate etc. Andererseits beeinflußt auch die Aussprache der Adj. die des Inf., so daß letzterer gekürzt wird: malleate, das als Inf. und Adj. die Aussprache [-ət] hat.

Einigermaßen sicher können wir wieder für die Aussprache des -ate in der zweiten Hälfte des 16., Anfang des 17. Jhdts. sein. Und zwar liefern uns die Sprachmeister die Belege. Die folgenden Bsple. für J. Hart (1569) sind entnommen aus: Ellis, On Early E. Pron., London 1869, E.E.T.S. Part II/III p. 798/99.

John Hart zeigt in der Aussprache des Inf. Schwankungen:

not oon. li to rekapit. ulat
neben to rīid . . . . and im. itaat.

Auf die Zeugnisse von Bullokar (1580) kann hier kein großer Wert gelegt werden, da Zachrisson in: E. Pron. at Sh.'s Time as taught by W. Bullokar, Leipzig 1927, darauf hinweist, daß B. in Bezug auf Länge und Kürze häufig Ungenauigkeiten aufweist.

Wichtig dagegen ist Gill (1621) Logonomia, ed. Jiriczek, Straßburg 1903. Gill umschreibt die Inf. mit -aat:

z. B. intimate : tu intimaat.
suplicate : tu suplikaat.
explicate : tu explikaat.

Dagegen sagt er p. 44:
plurima in -tus, duabus ultimis castrantur: ut, temperat . . . Das Adj. wird also mit nur einem a umschrieben.

Wenn wir diese Bsple. betrachten, so zeigt sich, daß die Kürzung der -ate Formen vor 1600 begonnen haben muß. Das Nebeneinander von langen und kurzen Formen ruft zunächst Schwankungen auch im Inf. hervor, wie bei Hart. Dann aber wird die Kürzung auf die Formen der Adj. beschränkt, ist aber noch heute, wie oben gezeigt wurde, nicht überall durchgeführt.

§ 3 Als im 17. Jhdt. die Form des Part. Perf. in der Regel durch -ated ersetzt wird, bleibt eine Reihe von ursprgl. -ate Part. als Adj. erhalten. Einige dieser Formen nehmen auch adj. Bedeutung an.

§ 4 Im folgenden werden uns nun nicht die vielen Fälle beschäftigen, in denen ein lat. Adj. zu Grunde liegt, wie in delicate, auch nicht die Formen, bei denen ein lat. Part. zu Grunde liegt, das aber spätestens mit der Uebernahme in's Engl. Adjektivcharakter angenommen hat, wenn auch im Engl. sekundär dazu ein Verb gebildet wurde; z. Bspl. elate. Wir wollen hier nur die Fälle betrachten, in denen die -ate Form im Engl. zunächst als Part. ge-

braucht wurde, dann in dieser Funktion durch die Form auf -ated ersetzt wurde und schließlich als Adj. erhalten blieb. Auch hierbei ist zu beachten, daß viele -ate Formen ursprgl. fielen, später aber die gleiche Form neu aus dem Lat. übernommen wurde: cruciate als Part. † um 1500; Erst im 19. Jhdt. tritt es wieder als Adj. auf. Auch Wörter dieser Art sollen hier nicht behandelt werden.

Von den zu behandelnden Wörtern seien folgende Adj. gleich hier genannt, da sie im mod. E. nur noch im arch. Gebrauch vorkommen sonst aber untergegangen sind: annihilate, convocate, contaminate, create, frustrate.

### b) Behandlung der einzelnen Formen.

§ 1 abrogate

von lat. abrogare; dient ursprgl. als Part.:

1460 Capgrave, Chron. 181, so the statute was abrogat and no lenger kept.

1526 Tindale, Heb. VIII. 13, he hath abrogat.

Daneben findet es sich schon seit etwa 1500 als Adj. mit der Bedeutung „repealed, annulled":

1552/5 Latimer, Ser. & Rem. (1845) 244, an abrogate holiday.

In dieser Bedeutung lebt abrogate im mod. Gebrauch fort; während es als Part. nur noch im arch. Gebrauch ist. Als Adj. ist es jetzt gleich mit der Form abrogated, die seit Anfang des 18. Jhdts. auch als Adj. gebraucht wird:

1709 Strype, Ann. Ref. XXVII, 283, abrogated (fasting-)day.

§ 2 affectionate

ursprgl. in der Bedeutung „beloved" als Part.

1494 Fabyan, VII. 675 (1811), the affectionat seruants of the king.

Dann wandelt sich die Bedeutung zu "possessed of affection" und schließlich zu "tender, tenderly disposed"; nur in letzterer Bedeutung lebt es ne. fort:

1530 Palsgr. 328/2, upright .... and not affectionate.

1879 G. Eliot, Theo. Such, VI. 119, an affectionate-hearted creature.

Hier ist sowohl das Verb, das bis in's 17. Jhdt. bestand, als auch die -ated Form, die bis ins 18. Jhdt. bestand, im mod. E. ausgestorben.

§ 3 aggregate

zu lat. aggregare. Die Form wurde bis in's 16. Jhdt. als Part gebraucht:

1509 Hawes, Past. Pleas. (1845) 181, I had well agregate.

Seit etwa 1600 ist aggregate nur noch Adj. mit folgenden Bedeutungen: "collected in one body, whole, total, composed of many individuals" bes. in Zool., Bot., Geol.

1659 Evelyn, Mem. (1857) III. 116, an aggregate person.

1876 Rogers, Pol. Econ. II. 2, the aggregate amount of labour.

Das Part. auf -ated erscheint seit dem 16. Jhdt. ebenfalls als log. Adj. und zwar mit der Bedeutung "assembled, collected":

1576 Lambarde, Peramb. Kent (1826) 16, these peoples being aggregated of so many sundrie Nations.

1875 Darwin, Insectiv. Plants, III. 47, the aggregated masses.

§ 4 animate

Das Verb to animate "to fill with life etc." findet sich seit 1538; sein Part. ist zunächst animate; dieses tritt meist in der Bedeutung „inspired" auf:

1546 Elyot, Let. in Governour (1836) 289, I am animate to importune your good Lordship.

1640 Canterbur. Self-Conv. Pref. II, that your Honours (may be) the more animate to deny your power.

Seit etwa 1650 wird das Part. völlig durch die Form auf -ated ersetzt. Animate ist hinfort nur noch Adj. mit der Bedeutung "living, alive, lively, pertaining to what is endowed with life":

1605 Timme, Quersit. II. I. 102. Phylosophers... have affirmed the magnet... to be animate.

1840 Carlyle, Heroes (1846) 5, animate and inanimate objects.

Seit dem 16. Jhdt. erscheint die Form animated außer als Part. auch als log. Adj. in der Bedeutung "lively, spirited, inspired, encouraged, endowed with life":

1534 More, On the Passion Wks. 1557, 1324/2, thys is .. not my deade body, but animated .. with my soule.

1858 Vaughan, Ess. & R. I. 34, animated natures.

§ 5 articulate

Das Verb to articulate findet sich seit 1553; die Formen des Part. sind zunächst articulate neben articulated. Letztere Form ist von vornherein als Part. häufiger und gewinnt bald die alleinige Herrschaft. Articulate bleibt als Adj. mit der Bedeutung "jointed, jointed on, distinct, divided into distinct parts":

1569 Hawkins in Arb. Garner, V. 231, the articulate Sir W.

1869 Mrs. Somerville, Molec. Sc. II. II. 180, articulate plants.

Seit der Mitte des 16. Jhdts. tritt auch schon die Form articulated als log. Adj. auf mit der Bedeutung "made distinct, jointed, formulated, Zool. formed like the Articulata".

§ 6 attenuate

Das Verb to attenuate "to make thin, weaken, rarefy" findet sich seit 1530; sein Part. ist zunächst attenuate:

1530 Palsgr. 440/I, he hath attenuat my power.

Nachdem Anfang des 17. Jhdts. das Part. durch die Form attenuated gebildet wird, bleibt attenuate nur noch als Adj. in Gebrauch und zwar in der Bedeutung "slender, thin, refined, rarefied":

1626 Bacon, Sylva § 938, such a rare and attenuate substance.

1864 Mrs. Wood, Shad. Ashlydya (1878) 433, the attenuate hands.

Seit Anfang des 17. Jhdts. erscheint auch die Form attenuated als log. Adj. mit der Bedeutung "rendered thin, weakened in force, rarefied, diluted":

1610 Chapman, Hymne to Hermes, 58, the attenuated baies.

§ 7 conditionate

Hier ist die Form des Part. conditionate die frühste:

1533 Bellenden, Livy, I (1822) 55, ... as it was condicionate afore be Romulus.

Bald wird das Part. nur noch durch die Form conditionated gebildet; conditionate bleibt als Adj. erhalten in der Bedeutung "conditioned"; in der gleichen Bedeutung in der seit Ende des 16. Jhdts. auch die Form conditionated als log. Adj. gebraucht wird:

1596 Bell, Surv. Popery, III. III. 202, the will absolute and will conditionate.

1699 Burnet 39 Art. Pref. 8, conditionate Decrees.

1581 Andreson, Serm. Paules Crosse, 88, consider likewise of Christes conditionated prayer for the Figge tree.

§ 8 confiscate

Das Verb to confiscate findet sich seit 1533. Das Part., das zunächst confiscate lautet, wird noch im Laufe des 16. Jhdts. durch die Form confiscated ersetzt. Confiscate bleibt als Adj. erhalten in der Bedeutung "forfeited to the public treasure"; in der gleichen Bedeutung also, die confiscated seit der Mitte des 16. Jhdts. als log. Adj. hat.

1533 Ld. Berners, Gold Bk. M. Aurel, III (R), I knowe how thou art banished ... and all thy goods confiscate.

1820 Byron, Mr. Fal. V. 1. 485, thy goods are confiscate unto the state.

1552 Huloet, confiscated ... goods.

§ 9 conglomerate

Das Verb to conglomerate "to collect, come together" findet sich seit 1569. Sein Part. ist noch bis in's 17. Jhdt. conglomerate; dann wird es völlig durch conglomerated ersetzt. Conglomerate lebt als Adj. fort in der Bedeutung "gathered in a round mass" bes. in Phys., Geol.

1626 Bacon, Sylva § 267, the beams of light, when they are multiplied and conglomerate (Part.).

1785 Anat. Dial. (ed. 2) 43, a conglomerate gland.

In der gleichen Bedeutung erscheint auch die Form conglomerated als log. Adj.:

1656 Holland, Zara (1719) 79, my conglomerated curses.

§ 10 consociate

Hier erscheint zunächst die Form des Part. consociate:

1471 Ripley, Comp. Alch. in Ash. (1652) 179, to Angells consociate.

Das Verb to consociate wird erst 1566 gebildet. Das Part. wird dann durch die Form consociated ersetzt, während consociate als Adj. fortlebt; und zwar in der gleichen Bedeutung wie das als log. Adj. gebrauchte consociated:

1661 L'Estrange, Relaps'd Apostate (ed. 3) 57, consociate Brethren.

1669 Baxter, Power Mag. & Ch. Past, II. XXIX (1671) 32, consociated Churches.

§ 11 corporate

Hier findet sich zunächst die Form des Part.; und zwar schon 1398; in dieser Funktion lebt corporate bis in die neueste Zeit im arch. Gebrauch fort:

1850 Blackie, AEschylus, I. 123, four several functions corporate in one.

Sonst ist corporate in der Funktion des Part. völlig durch die Form corporated ersetzt. Dagegen lebt es fort als Adj. Schon 1509 findet es sich in der heute gestorbenen adj. Bedeutung "corpulent":

1509 Barclay, Shyp of Folys (1570) 153, his body is so . . . corporate.

Seit 1512 findet es sich in der noch heute gebräuchlichen Bedeutung "forming or belonging to a corporation":

1512 Act. 4. Hen. VIII. c. 19. § 10, townes corporate and nott corporate.

1843 Lytton, Last Bar. I. I, the . . . corporate association.

Zu bemerken ist, daß das Verb to corporate im mod. E. nur noch im arch. Gebrauch ist; ferner, daß die Form corporated nie als log. Adj. gebraucht wird.

§ 12 congregate

Das Verb to congregate "to assemble, collect together" findet sich schon 1400. Die Form des Part. Perf. wird bis in's 16. Jhdt. durch congregate gebildet; erst Anfang 17. Jhdt. wird sie völlig durch die Form congregated ersetzt.

1596 Spenser, F. Q. VII. VI. 19, with all the gods about him congregate. (Part.)

Seit Anfang des 17. Jhdts. findet sich congregate nur noch als Adj. in der Bedeutung "assembled, collective":

1626 Bacon, Sylva § 72, where the matter is not congregate.

1890 Harper's Mag. Nov. 969/I, a congregate education by clubs.

Seit 1601 findet sich auch congregated als log. Adj. in der Bedeutung "assembled in a body, Bot. aggregated":

1601 Shakesp. All's well, II. 1. 120, the congregated Colledge.

§ 13 delegate

Das Verb to delegate "to send as a deputy, to entrust" findet sich seit 1530. Sein Part. ist bis in die zweite Hälfte des 17. Jhdts. delegate; dann wird es in dieser Funktion völlig durch die Form delegated ersetzt.

1530 Palsgr. 510/2, the bysshop hath delegate the deane in this mater.

Dagegen bleibt delegate als Adj. erhalten; und zwar in derselben Bedeutung, die delegated seit der Mitte des 17. Jhdts. als log. Adj. hat, nämlich "deputed, entrusted to a deputy":

1613 Milles, Treas. Aunc. & Mod. Times, 713/2, delegate Apostles.

1667 Jer. Taylor (J.), their delegate judges.

1647 Crashaw, Poems, 164, the delegated eye of day.

§ 14 depauperate

Hier findet sich zunächst die Form des Part. depauperate:

1460 Capgrave, Chron. 103, alle tho that were depauperat and spoiled by...

Im 17. Jhdt. erst findet sich das Verb. to depauperate "to render poor" und auch die Form des jetzigen Part. depauperated, das auch seit 1666 als log. Adj. in der Bedeutung "impoverished, rendered poor" gebraucht wird.

Depauperate dagegen bleibt als Adj. erhalten; die Bedeutung ist "made poor":

1572 Knox, Hist. Ref. Wks. 1846. I. 404, the depauperat saullis.

1881 Huxley in Nature XXIII. 611,..depauperated state.

§ 15 derogate.

Hier findet sich zuerst die Form des Part. derogate: und zwar schon 1430; erst 1605 wird das Verb to derogate "to take away, degenerate" gebildet. Im 16. Jhdt. stirbt dann auch derogate als Part. aus und wird in dieser Funktion durch derogated ersetzt; es lebt fort als Adj. mit der Bedeutung "debased":

1548 Hall, Chron. 117, the authoritie of the substitute was derogate (Part.).

1605 Shakesp. Lear, I. 4. 302, her derogate body.

§ 16 desolate

Auch hier findet sich zuerst das Part. desolate:

1382 Wyclif, Luke, XI. 17, . . . schal be desolat (desolabitur).

Seit 1386 findet sich das Verb to desolate in der Bedeutung "to depopulate, make bare, forsake". Schon 1386 findet sich desolate auch in adj. Bedeutung "forlorn, left alone, deserted, wretched":

1386 Chaucer, Merch. T. I. 77, he . . . is all desolate.

In dieser Bedeutung bleibt desolate auch erhalten als es in der Funktion des Part. völlig durch die Form desolated ersetzt wird.

1838 Dickens, Nick. II, this desolate place.

Seit 1580 erscheint auch desolated als log. Adj. mit der Bedeutung "made or left desolate":

1580 Sidney, Ps. XXII. XII, my desolated life.

§ 17 elaborate

Zuerst findet sich das Part. elaborate:

1581 Nowell & Day in Confer. I (1584) G. b., it was elaborate before . . by the . . . .

Seit 1607 findet sich das Verb to elaborate "to work out in detail, to produce from its elements". Das dazu gebildete Part. elaborated verdrängt dann die Form elaborate aus der Funktion des Part. Elaborate bleibt als Adj. erhalten mit der Bedeutung "highly finished, minutely careful":

1592 Nashe, P. Penilesse (ed. 2) 19a, some elaborate polished Poems.

1871 Morley, Voltaire (1886) 86, an elaborate study.

Seit 1602 findet sich auch die Form elaborated als

log. Adj. mit der Bedeutung "worked out in detail, finely wrought":

1602 Warner, Alb. Eng. XII. LXX. (1612) 292, one elaborated Pen.

§ 18 generate

Das Verb to generate "to bring about, bring into existence" findet sich seit 1509. Die Formen für das Part. sind generate neben generated. Um 1600 fällt die Form generate als Part.; sie bleibt als Adj. erhalten und zwar in der gleichen Bedeutung wie die seit 1552 als log. Adj. gebrauchte Form generated: "that is produced".

1526 Pilgr. Perf. (W. de W.) 170 b, he that hath ... generate us.

1895 Q. Rev. Oct. 396, there is only one physician, of flesh and of spirit, generate and ingenerate, God in man.

1552 Huloet, generated, generatus, genitus.

§ 19 intimate

erscheint im 16. und Anfang des 17. Jhdts. als Part. des Verbs to intimate "to make known formally, suggest, imply", das seit 1538 gebildet wird. Dann wird es im Part. völlig durch intimated ersetzt; es bleibt erhalten als Adj. mit der Bedeutung "inmost, essential, closely connected".

1632 Sherwood, Intimate (or inward), intime.

1871 R. Ellis, Catullus, XXXV. 5, some particular intimate reflexions.

Seit 1606 findet sich auch die Form intimated als log. Adj.

§ 20 lacerate

Zuerst erscheint das Part. lacerate:

1542 Hen. VIII. Declar. 205, our realme hathe ben for a season lacerate and torne by ...

Erst 1592 kommt das Verb to lacerate "to rend, tear, afflict" in Gebrauch und bald danach verdrängt die Form lacerated die Form lacerate aus der Funktion des Part. Letztere bleibt als Adj. erhalten mit der Bedeutung "torn, jagged, mangled" bes. Bot. und Zool.:

1794 Martyn tr. Rousseau's Bot. XXVI. 380, with lacerate leaves.

Seit 1606 erscheint auch die Form lacerated als log. Adj.

in der Bedeutung "torn, afflicted":

1606 Warner, Alb. Eng. XIV. LXXXVII. 358, the lacerated Empire of the Romaines.

§ 21 maculate

ist ursprgl. Part. zu dem 1432 gebildeten Verb to maculate "to spot, stain":

1490 Caxton, Eneydos, IV. 20, so departe thou thenne fro this londe, maculate, and...

Als um 1600 das Part. völlig durch maculated ersetzt wird, bleibt maculate als Adj. erhalten und steht heute in gegensätzlicher Bedeutung zu dem Adj. immaculate. Zu bemerken ist, daß maculate als Adj. die ursprgl. Aussprache des Part. bis in die neueste Zeit bewahrt; d. h. also die letzte Silbe ist nicht gekürzt.

1887 Stevenson, Misadv. J. Nicholson, II, maculate table linnen.

Seit 1646 erscheint die Form maculated als log. Adj. mit der Bedeutung "spotted, stained":

1646 Sir T. Browne, Pseud. Ep. V. XXI. 272, any maculated part.

§ 22 nominate

Hier erscheint zuerst das Part. nominate:

1485 Digby Myst. (1882) II. 414, by name I am nominat the god belyall.

Um die Mitte des 16. Jhdts. erscheint dann das Verb to nominate "to name, to mention". Im 17. Jhdt. stirbt nominate als Part. aus und wird in dieser Funktion völlig durch nominated ersetzt. Nominate bleibt als Adj. erhalten mit der Bedeutung "nominated to an office"; es findet sich als Adj. besonders im Schott. Gesetz.

1838 W. Bell, Dict. Law Scot, 395, an executor-nominate.

Seit 1548 erscheint auch die Form nominated als log. Adj. mit der Bedeutung "named, appointed".

§ 23 ordinate

ist vom 14. bis 17. Jhdt. Part. des um die Mitte des 16. Jhdts. gebildeten Verbs to ordinate "to order, govern, coordinate".

1398 Trevisa Barth. De P.R. (1495) 108, the

curtelles or webbes of the eye ben . . . so ordynat togyders that . . .

Seit dem 17. Jhdt. ist ordinate als Part. völlig durch ordinated ersetzt; ordinate lebt als Adj. fort und ist als solches heute nur noch in der Entomologie gebräuchlich und zwar in der Bedeutung "arranged in rows".

Seit 1652 wird die Form ordinated als log. Adj. mit der Bedeutung "ordained" gebraucht:

1652 Gaule, Magastrom. 152, an ordinated destiny.

§ 24 separate

Das Verb to separate findet sich seit 1432; sein Part. ist bis in's 17. Jhdt. separate:

1435-50 tr. Higden (Rolls) I. 73, if hit were separate (lat. si separaretur).

Seit dem 17. Jhdt. wird separate als Part. durch die Form separated ersetzt. Separate lebt fort als Adj. mit der Bedeutung "parted, kept apart, single, withdrawn":

1687 Lovell tr. Thevenot's Trav. I. 24, a separate appartment.

Seit 1535 wird separated als log. Adj. gebraucht in der Bedeutung "set apart or asunder, withdrawn":

Coverdale, Ezek. XLI. 13, the house and the separated buyldinge.

§ 25 terminate

fungiert ursprgl. als Part. zu dem seit 1589 bestehenden Verb to terminate "to bring to an end, bound" etc.

1639 G. Daniel, Ecclus. XLI. 38, what if the uncertaine Date of Mortalls in ten years be terminate.

Im Laufe des 17. Jhdts. wird dann terminate als Part. völlig durch terminated ersetzt. Terminate lebt als Adj. fort; zunächst mit der Bedeutung "limited, bounded"; auch in dieser Bedeutung ist es heute fast gestorben; im mod. E. findet es sich nur noch in der Bedeutung "capable of being expressed in a finite number of terms" bes. in der Mathem.

1882 Ogilvie, Terminate, a., capable of coming to an end.

Es ist zu bemerken, daß die Form terminated nie als log. Adj. gebraucht wurde.

§ 26 profligate

erscheint zuerst als Part. zu dem Verb to profligate, das sich seit der Mitte des 16. Jhdts. findet mit der Bedeutung "to overthrow":

1663 Butler, Hud. I. III. 728, the foe is profligate and run.

Im Laufe des 17. Jhdts. wird es in dieser Funktion völlig durch profligated ersetzt. Profligate bleibt als Adj. erhalten in der folgenden Bedeutung "abandoned to vice, dissolute, prodigal".

1782 Priestley, Corrupt. Chr. I. I. 75, a profligate life.

§ 27 radicate

tritt im 16. und 17. Jhdt. auf als Part. des Verbs to radicate "to plant firmly". Im Laufe des 17. Jhdts. wird es in dieser Funktion ersetzt durch radicated. Radicate dagegen bleibt fortan als Adj. mit der Bedeutung "rooted" erhalten. Aber auch in dieser Bedeutung ist es im mod. E. ungebräuchlich. Es findet sich jetzt nur noch in der Bedeutung "having a root" in der Botanik. NED.

§ 28 reprobate

Das Verb to reprobate findet sich seit 1432 in der Bedeutung "to condemn, to reject":

1432-50 tr. Higden (Rolls) VI. 407, Vergius ... reprobate by Formosus the pope, wente to Fraunce.

Daneben findet sich reprobate schon seit der Mitte des 16. Jhdts. in der adj. Bedeutung "rejected as worthless, lost or hardened in sin":

1545 Bale, Image Both Ch. II (1550) 105, the reprobate veselles of dishonour.

Allein in dieser Bedeutung bleibt reprobate bis in's mod. E. erhalten, nachdem es im Laufe des 17. Jhdts. als Part. völlig durch reprobated ersetzt worden ist.

§ 29 segregate

erscheint im 15. und 16. Jhdt. als Part. des Verbs to segregate "to separate, isolate":

1480 St. Ursula (Roxb) Aj, so were the nobles from Britayne segregate.

Nachdem es in dieser Funktion durch die Form segregated ersetzt ist, lebt es als Adj. mit der Bedeutung "separated" fort und ist als solches heute bes. in der Bot. und Zool. in Gebrauch. Wichtig ist zu bemerken, daß hier das Adj. die urspgl. Aussprache des Part. bewahrt hat; d. h. die letzte Silbe ist nicht gekürzt.

1865 Spectator 14. Jan. 32, a segregate manner.

Seit der Mitte des 17. Jhdts. findet sich die Form segregated als log. Adj. in der gleichen Bedeutung wie das Adj. segregate:

1652 News fr. Low.-Countr. I, four segregated forms.

## Kapitel 2

## Ergebnisse.

§ 1 Die ältesten Beispiele der obengenannten -ate Adj. finden sich nur in der Funktion des Part. Perf.; daneben existiert meist auch schon von vornherein die Form auf -ated als Part. Beide Formmen leben dann zunächst nebeneinander fort; bis dann im Laufe des 17. Jhdts. die -ate Form als Part. völlig durch die Form auf -ated ersetzt wird. Die Folge davon ist, daß die -ate Form frei wird. Sie geht aber in den obengenannten Fällen nicht unter, sondern bleibt als Adj erhalten. Dies zeigt sich häufig durch den Bedeutungswandel der betreffenden Form auf -ate an; ferner auch dadurch, daß die urspngl. in der letzten Silbe langgesprochenen Formen der Part. in Analogie zu den vielen bereits bestehenden Adj. auf -ate gekürzt werden.

§ 2 Nur in wenigen Fällen, wie segregate, maculate wird die lange Aussprache der letzten Silbe bis in's mod. E. beibehalten. Eine Erklärung dafür mag sein, daß in diesen Fällen die -ate Form um 1600, als die Kürzung der Adj. eintrat, noch nicht als Adj. gefühlt wurden; was um so erklärlicher ist, da ja in diesen Fällen noch im mod. E. kaum ein Wandel der Bedeutung der Adj. Form von der der Form des Part. festzustellen ist.

§ 3 Bemerkenswert ist, daß in fast allen Fällen auch die -ated Form als log. Adj. gebraucht wird. Jedoch hat diese Form auch in dieser Funktion meist die Bedeutung des entsprechenden Verbs, während die -ate Formen als Adj. in den meisten Fällen losgelöst sind von der Bedeutung des Ursprungverbs.

## Gesamterwägungen.

§ 1 Nachdem ich im Vorhergehenden die Adjektivierung von Part. durch Jahrhunderte verfolgt habe und die ähnlich gearteten Arbeiten von Phönix und Bergener über die Substantivierung von Adjektiven, von Tourbier über die Adjektivierung von Adverbien, von Bladin über die Verbalisierung von Substantiven und endlich von Hertrampf über die Substantivierung von Verben zum Vergleich herangezogen habe, läßt sich vielleicht über das innere Wesen des Ueberganges von einem Redeteil in einen anderen etwas allgemein Gültiges sagen.

§ 2 Ueberblickt man die Redeteile, wie sie im Englischen, Deutschen und anderen flektierenden Sprachen vorliegen, so ist unschwer zu erkennen, daß jede Redeteilklasse markiert ist; sowohl inhaltlich durch die Bedeutung als auch formell durch Flexionsmittel (Endung, Wortstellung).

Das Adjektiv bezeichnet eine dauernde Eigenschaft und ist in der Flexion deutlich geschieden vom Substantiv, das für Personen oder Abstraktionen steht.

Das Part. ist einerseits Ausdruck einer temp. Eigenschaft (nicht dauernden) und ist vom Adj. auch mehrfach formell gesondert. Das Part. Präs. hat ein eigenes Suffix; das Part. Perf. hat ein Suffix, das sich nur bei wenigen Adj. auffindet. Dagegen ist die Flexion eines Part. Perf. schon im Got. weithin gleich mit der Flexion eines normalen Adjektivs.

Das Adverb drückt die Art eines Verbums, Adj. oder Adverbs aus und ist zugleich durch seinen indeklinablen Charakter vom Adj. geschieden.

§ 3 Jeder Redeteil ist also in der Regel durch zwei Mauern geschützt und zugleich eingehemmt. Man wird sich fragen, wo der Anlaß zum Durchbruch dieser Mauern liegt, und wie sie durchbrochen werden.

§ 4 Es muß eine Veranlassung existieren, wenn ein Redeteil in einen anderen übergeht. Beginnen wir mit der Betrachtung der Substantivierung der Adjektiva.

Statt zu sagen „ein guter Mensch" kann es mir kürzer und prägnanter vorkommen zu sagen „ein Guter"; statt zu sagen „gute Menschen" kann ich die Konstruktion „Gute" aus denselben Gründen gedrängter und besser finden. Die Substantivierung von Adj. nimmt sich in diesem frühen Stadium also aus wie eine Kürzung. — Wandelt sich ein Part. in ein Adj. z. B. ags. âgen, so ist die Urbedeutung: etwas, das ich hatte und noch habe; sage ich dafür „eigen", so ist das wieder eine Kürzung. — Aehnlich ist es bei der Adjektivierung von Adverbien: our sometime sister (Shakesp.) bedeutet eigentlich „die meine Schwester war". Aus einem ganzen Satz ist ein Adj. + Subst. geworden.

Der Inhalt dessen, was ich zu sagen habe, hat in diesen Fällen zu einer Veränderung des Redeteils geführt.

§ 5 Daß sich aber gerade gewisse Adj. zu Subst. umbilden, hat log. und flexivischen Grund. Logisch ist es nicht weit von einer Eigenschaft (gut) zum Träger einer Eigenschaft (der Gute) oder zur Abstraktion einer Eigenschaft (das Gute); und zugleich ist auch in formeller Hinsicht der Uebergang nicht schwer, denn ein Teil der Adjektivflexion deckt sich mit der Substantivflexion bereits im Got. und noch mehr im Ags. Brugmann im „Grundriß der vergl. Grammatik der indogerm. Sprachen", Straßburg 1889 S. 436 weist darauf hin, daß schon in urindogerm. Zeit kein formaler Unterschied zwischen Adj. und substanzbezeichnendem Subst. bestand. Daher finden sich solche Substantivierungen auch in anderen idgerm. Sprachen; z. B. lat. uber „Euter", „reich, ergiebig"; natus „Sohn", „geboren". Die Substantivierung erfolgt oft so, daß in die Bedeutungssphäre des Adj. die Vorstellung des Dinges aufgenommen wird, dessen Attribut das Adj. besonders häufig ist: der gute Mensch > der Gute.

§ 6 Von der zeitbegrenzten Eigenschaft des Part. ist der Schritt zur Dauereigenschaft des Adj. ebenfalls nicht weit und zugleich ist die Deklination der Part. Perf. sowohl im Got. als auch im Ags. weithin die gleiche wie die eines gewöhnlichen Adjektivs. Brugmann nimmt an, daß ursprgl. nur Adj. vorhanden waren, aus denen dann erst Part. entwickelt wurden; fügt aber hinzu, daß das Part. stufenweise auch wieder zu rein nominaler Natur zurückgeführt werden kann. Wie ich aber oben zeigen

konnte, sind solche Uebergänge von Part. in Adj. zumindest auf anglist. Gebiet nicht willkürlich, sondern nur zu erklären als Analogiebildung zu bereits bestehenden Adj. gleicher Endung. Aehnlich wird der Fall in anderen idgerm. Sprachzweigen liegen. So wird man z. B. das lat. doctus „gebildet, klug", das hervorgegangen ist aus dem Part. doctus „gelehrt" als eine Analogiebildung zu den zahlreichen lat. -us Adj. (magnus) ansehen können.

§ 7 Wird aus einem Adverb ein Adjektiv, so heißt das: die Art eines Adj. oder Verbums wird zu der Art einer Person oder Sache; was gewiß ein erträglicher Wechsel ist. Jedoch tritt dieser Wechsel auf anglist. Gebiet erst ein, als die Flexionsgrenzen zwischen Adj. und Adverb gefallen sind durch den Verlust der Adjektivflexion im 13./14. Jhdt. So stellt Tourbier das älteste Beispiel für den Uebergang im 13. Jhdt. fest (thuartover). Ein Parallelvorgang zu dem Uebergang im Engl. läßt sich auch in anderen idgerm. Sprachen feststellen; z. B. gr. οἱ νῦν ἄνθρωποι (vergl. our sometime sister); oder in Kompositionsbildungen z. B. ai. **paścād-vātá-s** „Westwind" (vergl. up-train). In allen diesen Fällen wird der alltägl. Uebergang vom präd. zum attr. Adj. das Vorbild gegeben haben zum Uebergang der häufig präd. gebrauchten Adverbia in Adj.

§ 8 Kurz gesagt: der Uebergang eines Redeteils in einen anderen muß logisch und formell angebahnt sein. Erst sobald er hinreichend angebahnt ist, kann er vollzogen werden.

Was das bedeutet wird erst recht klar, sobald wir uns fragen, warum ein Adj. nicht zu einem Verbum wird, oder warum ein Adverb nicht zu einem Part. oder Subst. wird. Hier sind eben die logischen und formellen Grenzen zu stark, um durchbrochen zu werden.

§ 9 Selbst die Umwandlung von Subst. in Verben, also von Handelnden in Handlungen, ist im engl. erst zu beobachten, nachdem die Flexionsendungen schon großen Verheerungen verfallen waren, und noch bei Shakesp. klingt es geradezu revoltierend, wenn er mit einem Substantiv-Verb sagt: lord me no lords, uncle me no uncles. Die Abkürzung liegt hier auf der Hand; gemeint ist: treat me not as lord by saying lord and lord. Trotzdem genügte hier der Drang nach Kürzung nicht zum Ueber-

springen der Redeteilgrenze; diese Grenzen waren zwischen den Verben und den Gattungen des Nomens logisch und formell zu stark; wenigstens bis herab in recht moderne Zeiten. Heute allerdings finden sich solche Subst.-Verben im Englischen häufiger.

Andererseits finden sich aber auch Verben, die zu Substantiven geworden sind. Jedoch konnte auch diese Erscheinung erst eintreten, nachdem durch Beseitigung des Infinitivsuffixes rein äußerlich die Möglichkeit dazu gegeben war.

§ 10 Nachdem nun aber in den einzelnen Fällen der Uebergang eines Redeteiles in einen anderen erzwungen und auch glücklich durchgeführt ist, hat die Sprache das Bedürfnis die neu entstandenen Redeteile logisch und formell zu schützen. Die Sprache bedarf der Redeteilgrenzen, um deutlich zu sein; so stellt sie auch nach Druchbrechung der Grenzen sofort neue Linien der Abgrenzung auf.

So erhalten im Engl. die substantivierten Adj. ein substantivisches Pluralzeichen: the good — the goods; the other — the others. Die Pluralendung erhärtet hier den Substantivcharakter. Mit einer gewissen Unlogik wird a good one im Plural zu good ones.

Die adjektivierten Part. auf -ed behalten als formales Kennzeichen die Aussprache des e des Suffixes bei, während es in der Form des Part. in der Aussprache fällt. Die adjektivierten Part. auf -en behalten diese Endung bei, wenn die Form des Part. selbst gewandelt wird. Bei den adjektivierten Part. auf -ate finden wir die gleiche Kürzung des Suffixes in der Aussprache, wie bei den alten -ate Adj.; außerdem hat die Form des Part. noch einen Formenwandel erlitten; sie wird jetzt ausschließlich auf -ated gebildet. Hier ist also sogar eine zweifache formelle Grenze neu gebildet worden.

Die adjektivierten Adverbien endlich nehmen, soweit nicht Kompositionsbildungen (up-train) vorliegen, die Intonation der gewöhnlichen Adjektive an (vergl. hierzu Tourbier im Archiv für d. Stud. neuerer Spr. Bd. 153, S. 61 ff.).

§ 11 Auch dieser Vorgang der neuen Abgrenzung nach dem Uebergang der Redeteile ist in anderen idgerm. Sprachen zu finden. Ich möchte hier ein Beispiel aus dem Franz. anführen; das Adj. „nachlässig" heißt négligent,

die entsprechende Form des Part. Präs. heißt négligeant; beide Formen gehen ursprgl. auf die gleiche lat. Form (neglegentem) zurück.

§ 12 Die Revolution wird also in allen Fällen wieder ausgeglichen durch einen neuen Festigkeitszustand.

§ 13 Trotzdem bleibt noch eine Spur des Redeteil-überganges, eine Naht, ein eigentümlicher Beigeschmack der so veränderten Wörter in den meisten Fällen übrig.

Die substantivierten Adj. und Part. sind in ags. Zeit wesentlich moralischer oder religiöser Art: frêond (g. frijonds), fêond (g. fijands), gôddônd; hettend, scyppend, wealdend; gôd, riht, sôþ, yfel. Diese werden, soweit sie fortleben, in me. Zeit vermehrt durch Personenbezeichnungen besonders roman. Herkunft; z. B. innocents, inferiours, equals, nobles, gentiles. In Bezug auf Sachen findet sich die Substantivierung meist erst ne. und zwar besonders in der Geschäftssprache: z. B. empty bottles zu empties.

Die adjektivierten Part. auf -ed gehören einer gesteigerten kirchlich-poetischen Sphäre an (beloved, blessed, cursed, sacred). Die auf -en sind häufig poetisch oder in gehobener Prosa: beholden, bounden, carven, forlorn, foughten, litten, lorn, stricken. Rein poet. sind: baken, folden, washen. Die auf -ate sind besonders im wissenschaftl. Gebrauch. So finden sich in der Bot. und Zool.: aggregate, articulate, lacerate, radicate, segregate; in der Phys. conglomerate; in der Ent. ordinate; in der Math. terminate; jurist. nominate.

Die adjektivierten Adverbien, die Tourbier im Engl. seit dem 13. Jhdt. nachweist (das frühste ist thwartover es folgen dann outen, under, soon, yond, before, hither, oft, throughout etc.), finden sich ursprgl. fast ausschließlich bei geistl. Schriftstellern und Uebersetzern; z. B. Trevisa: þe hyder — þe ȝonder Spayne (citerior quidem-ulterior vero Hispania). Im 16./17. Jhdt. sind diese Uebergänge bes. poet. und in gehobener Prosa zu hochpathet. Schilderung. So finden sie sich häufig in Shakesp.'s Sonetten; z. B. Son. 52, the fine point of seldom pleasure. Dieser Charakter bleibt den Adjektivierungen bis in die neueste Zeit erhalten. Daneben finden sie sich im 19./20. Jhdt. auch als wissenschaftl. und sportl. Ausdrücke. Dagegen findet man sie kaum in der alltägl. Umgangssprache.

Eine Verbindung wie my now friend in der Umgangssprache, hat einen komischen Beigeschmack.

§ 14 Solche Beobachtungen drängen sich uns auf, wenn wir den Redeteilwechsel zunächst im Engl. im Laufe der Jahrhunderte verfolgen. Es ist zu erwarten, daß sich diese Vorgänge in anderen Sprachen etwas anders abspielten, aber in der Hauptsache doch mit prinzipieller Aehnlichkeit. So viele Redeteilwechsel jedoch wie im Engl. werden nicht leicht in anderen Sprachen zu finden sein, weil die Flexionsgrenzen im Engl. weitaus am meisten niedergelegt sind. Jedenfalls gehört Redeteilwechsel als ein wichtiges Kapitel in jede Syntax eines idgerm. Sprachzweiges. Nach einer Reihe weiterer Untersuchungen wird sich der Vorgang gewiß noch deutlicher aufhellen lassen, als ich es von meinem kleinen anglist. Gebiet aus vermochte.

# Index

der behandelten Wörter.


abrogate **79**
affectionate **79**
afraid **73**, 75
aged 66, **68**
aggregate **80**, 96
anapped 67
animate **80**
annihilate 79
articulate **81**, 96
asolcen 11
attenuate **81**
baken 1, **56**, 60, 96
bealublonden 12
beaten **50**
bedridden 1, 8, 10, 12, **42**, 59
begotten 2, 54
beholden 1, 12, **24**, 56, 59, 96
beloved 2, 66, 68, **69**, 96
bitten 54
blessed 2, 66, 68, **70**, 75, 96
blood-shotten **23**
born (mit Zss.) 45
bounden 1, **14**, 55, 96
bregden 11
broken 54, 58
brow-beaten **1**, 45
carven 2, **27**, 59, 96
chidden **49**
chosen 54, 58
civil-spoken **41**
clean-washen 57
cloven 1, 13, **27**, 55
conditionate **82**
confiscate **82**
conglomerate **82**, 96
congregate **83**
consociate **83**
contaminate 79
convocate 79
corporate **83**
create 79
crest-fallen **40**
crooked **74**
cursed 2, 66, 68, **71**, 75, 96
delegate **84**
depauperate **84**
derogate **85**
desolate **85**
devil-ridden **43**
devoid **73**
driven 54
drunken 1, 10, 11, 12, **15**, 20, 55, 58, 59, 60
dwolen 11
êacen 11
earmsceapen 12
eaten 54
elaborate **85**
enlangured 67
fægen (ne. fain) 11, 12
fair-spoken 12, **41**
feorhêacen 12
flea-bitten **1**, **43**
folden 1, **57**, 60, 96
forbidden 2, **50**
forgifen 11
forgotten 54
forlorn **38**, 58, 96
forsaken 54
forworen 8
foughten **21**, 56, 96
frozen 54

frustrate 79
generate **86**
gotten 1, **22**
graven 1, 53
hand-sewn 52
heavy-laden 1
hewn **51**
hidden **50**
high-flown **43**
ill-gotten 1, 22
ill-shapen 1
ill-thriven 52
intimate **86**
i-whelped 67
king-ridden **43**
lacerate **86**, 96
laden 1
learned 2, 66, 68, **72**, 75
litten 2, **46**, 96
lorn 1, **38**, 96
love-lorn 1, 10
machine-sewn 52
maculate **87**, 91
misshapen 1, 31
mist-ridden **43**
molten 1, **29**, 55, 60
new-washen 57
nominate **87**, 96
nook-shotten 23
nyten 8
outspoken **41**
ordinate **87**, 96
own (ags. âgen) 8, 93
paven **46**
plain-spoken **41**
priestridden **42**
profligate **89**
proven 1, **51**
radicate **89**, 96
reprobate **89**
ridden 54
risen 54
rotten 2, 8, **47**, 59, 60
roughhewn 45
sacred 66, 68, **72**, 96
sawn **52**
segregate **89**, 91, 96
separate **88**
sewn **52**
shaken 54
shapen 2, **31**, 60
shaven **32**, 56
shotten 2, **22**, 59
shoulder-shotten 23
shrunken 2, 14, **18**, 20
slidden **52**
smitten 54
sodden 2, 10, **33**, 60
sown **52**
spoken 54
stolen 54
stricken 10, **25**, 56, 96
sunken 2, 14, **19**, 20, 58
swollen 2, **35**, 56
sworn 54
terminate **88**, 96
thriven **52**
torn 54
trodden **53**
unborn, unforgiven 10
unshapen 31
war-worn 45
washen 2, **57**, 60, 96
waxen 2
wealden 11
weather-beaten **44**
wellshapen 31
well-washen 57
wiðercoren 12
worm-eaten 2, **44**
worn 54
woven **53**
wreathen 2, **37**
writhen 2, **36**
written 54

## Lebenslauf.

Ich wurde am 23. Januar 1910 als Sohn des Schneidermeisters Georg Deter und seiner Ehefrau Hedwig geb. Müller zu Berlin geboren. Nach Absolvierung der Heinrich Schliemann Schule zu Berlin, wo ich Ostern 1929 meine Reifeprüfung bestand, bezog ich die Berliner Universität, um neuere Sprachen und Lateinisch zu studieren. Vom S. S. 1932 bis zum W. S. 1933/34 gehörte ich dem Englischen Seminar unter Leitung von Herrn Prof. Brandl. als ordentliches Mitglied an.

Besonderen Dank schulde ich meinem alten Lehrer, Herrn Prof. Brandl, der mir die Anregung zur vorliegenden Arbeit gegeben hat und mir jeder Zeit mit seinem Rat zur Seite gestanden hat.